

Gespräch mit Eltern eines minderjährigen Schülers wegen 2. Mahnung / Tipps

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 19:33

Hallo liebes Forum,

ich habe übermorgen ein Gespräch mit den Eltern eines minderjährigen Schülers, dem ich vor 2 Wochen die 2. Mahnung geschickt hatte.

Ich hatte daher die Eltern angerufen - auch weil ich erörtern wollte, inwiefern gewisse soziale Verhaltensweisen von ihm auch zu Hause aufgefallen sind.

Der Vater trat mir zu Anfang des Gesprächs genauso aggressiv gegenüber wie sein Sohn ("Was rufen Sie mit unterdrückter Nummer an?" "Wir werden die Schule wegen der 2. Mahnung verklagen") - und ich gebe zu, dass ich lange brauchte, um zu deeskalieren. Schließlich endete das Gespräch verhältnismäßig friedlich, der Vater bat aber um ein Gespräch in der Schule, "um die Kuh vom Eis zu kriegen für das nächste halbe Jahr".

Ich persönlich bin gerade etwas überfordert, weil ich gar nicht konkret weiß, was da auf mich zukommen könnte übermorgen.

Formal möchte ich die Eltern darüber in Kenntnis setzen, dass nach der 2. Mahnung und entsprechenden Fehlstunden die 3. Mahnung und damit die Ausschulung kommt. Natürlich haben die Eltern ein Interesse daran, dem entgegenzuwirken - aber ich bin HIER ehrlich: Ich wäre eher froh, wenn ich den Schüler los wäre. Der Unterricht eskaliert ständig wegen ihm, er mischt die ganze Klasse auf mit seinem Nullrespekt mir gegenüber (sollte ich hier einige Beispiele nennen z.B.?) und seiner frechen Art. Wovor ich ehrlich Angst habe, ist, dass der Schüler (der bei dem Gespräch dabei sein wird) mich auch vor seinen Eltern provozieren könnte UND ich darauf einsteige irgendwann, weil bei mir auch irgendwann die Nerven blank liegen.

Tatsächlich ist es das erste Gespräch dieser Art, daher bin ich mehr als aufgeregt auch.

Für jedwede Hinweise und Tipps zur Gesprächsführung bin ich daher sehr dankbar! 😊

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. November 2022 19:47

Weswegen hat er die 2. Mahnung bekommen?

Ansonsten, die Klassiker: Gespräch nicht alleine führen, Ziel des Gesprächs vorher festlegen, protokollieren.

Ansonsten kann man das Gespräch auch durchaus ohne den Schüler führen

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 19:53

Zitat von Karl-Dieter

Weswegen hat er die 2. Mahnung bekommen?

Ansonsten, die Klassiker: Gespräch nicht alleine führen, Ziel des Gesprächs vorher festlegen, protokollieren.

Ansonsten kann man das Gespräch auch durchaus ohne den Schüler führen

Er hat die 2. Mahnung wegen Fehlzeiten bekommen - das Fass zum Überlaufen brachte sein wegbleiben aus meinem Unterricht nach einem Polizeibesuch in meiner Klasse. Die Beamten hatten ihn für ein Gespräch rausgeholt, es dauerte 20 Minuten, danach war er verschwunden und wollte sich auch nicht erklären. Vorher unentschuldigte Fehlstunden - einmal habe ich ihn rausgeworfen.

Der stellvertretende Klassenleiter wollte sich in Bereitschaft halten.

Die Eltern hatten darauf bestanden, dass der Schüler anwesend ist. Genau DARAN störe ich mich aber gerade.

Und habe auch etwas Angst davor, wenn ich ganz ehrlich sein darf.

Beitrag von „icke“ vom 29. November 2022 19:54

Das Wichtigste: mach das Gespräch nicht alleine! Der Vater ist dir gegenüber schon aggressiv geworden und hat mit Klage gedroht, da solltest du dich absichern und auf jeden Fall Unterstützung mitnehmen. Konkrete Beispiele solltest du parat haben, vermutlich fragen die Eltern auch danach und dann ist es gut, wenn du sie so klar und sachlich wie möglich benennen kannst. Am besten hast du sie schriftlich (Generell würde ich mir angewöhnen, die Vorfälle regelmäßig schriftlich zu dokumentieren).

Provokationen seitens des Schülers würde ich gar nicht beantworten. Auch seitens der Eltern. Und wenn es eskaliert, darfst du das Gespräch jederzeit abbrechen (überlege dir dafür am besten schon vorab eine Formulierung und übe die).

Beitrag von „icke“ vom 29. November 2022 19:57

[Zitat von Haubsi1975](#)

Die Eltern hatten darauf bestanden, dass der Schüler anwesend ist.

Du darfst das aber auch ablehnen! Oder das Gespräch aufteilen: erst mit den Eltern alleine, dann den Schüler dazu bitten. Oder du versuchst es mit Schüler und bittest ihn raus, wenn er sich nicht angemessen verhält.

Beitrag von „kodi“ vom 29. November 2022 20:00

Nimm dir deinen Abteilungsleiter mit.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 20:01

[Zitat von icke](#)

Das Wichtigste: mach das Gespräch nicht alleine! Der Vater ist dir gegenüber schon aggressiv geworden und hat mit Klage gedroht, da solltest du dich absichern und auf jeden Fall Unterstützung mitnehmen. Konkrete Beispiele solltest du parat haben, vermutlich fragen die Eltern auch danach und dann ist es gut, wenn du sie so klar und sachlich wie möglich benennen kannst. Am besten hast du sie schriftlich (Generell würde ich mir angewöhnen, die Vorfälle regelmäßig schriftlich zu dokumentieren).

Provokationen seitens des Schülers würde ich gar nicht beantworten. Auch seitens der Eltern. Und wenn es eskaliert, darfst du das Gespräch jederzeit abbrechen (überlege dir

dafür am besten schon vorab eine Formulierung und übe die).

Also das Gespräch auf jeden Fall schriftlich vorbereiten?

Ich frage mich halt, was da generell auf mich zukommen kann.

Eigentlich wollte mich der stellvertretende Klassenlehrer begleiten, der ist jetzt aber krank. Die Abteilungsleiterin ist außer Haus - da das Gespräch ab 15:15 Uhr stattfindet, hat sicherlich auch kein anderer Kollege "Lust", mich zu begleiten. Ich aber habe - ehrlicherweise - immer mehr Angst. Wobei - was kann schon passieren?

Wann würdest du abbrechen?

Beitrag von „golum“ vom 29. November 2022 20:02

Ich weiß nicht, ob es dir in diesem Fall noch hilft, aber ich dokumentiert möglichst viel. In der Regel kennt man seine Pappenheimer und Pappenheimerinnen und weiß recht schnell, bei wem es notwendig ist. Ich kommuniziere dann auch manchmal Eltern per Mail etwas bzgl. ihrer Sprösslinge und häufig bekomme ich darauf auch Antworten. Da kommt es immer wieder vor, dass Eltern behaupten, dass sie von Vorkommnissen etc. nichts wussten, ich aber Antwort-Mails auf entsprechende Infos vorliegen hatte.

Ich bin beim Mahnen auch eher vorsichtig: Ich mahne dann, wenn ich mehr als das Minimum an Zeiten zusammen habe. Das vermeidet dann Situationen, in denen ich eventuell bei einer einzelnen Fehlzeit was verschusselt habe.

Und noch ein paar Gedanken:

Was ich in jedem Fall machen würde: Abstimmung mit der Abteilungsleitung, ob ich Rückendeckung habe. Abteilungsleitung ins Gespräch mit reinnehmen. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass man passende Antworten auf Reaktionen der Eltern hat.

Gespräch abbrechen, wenn Eltern massiv verbal eskalieren. Eskalation mit Gedächtnisprotokoll festhalten. Deswegen ist Abteilungsleitung als Zeugin wichtig.

Zu Beginn den Eltern gegenüber kommunizieren: Wir wollen doch alle das Beste fürs Kind. Fehlen und Verhalten schaden dem Schulerfolg. Wie könnte man die Situation einfangen? Konkrete Regeln vereinbaren, Folgen und Sanktionen definieren.

Und: Zuerst mal ohne Schüler sprechen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 20:02

Zitat von kodi

Nimm dir deinen Abteilungsleiter mit.

Der ist an dem Tag abwesend - aber über das Gespräch informiert. Was ich immer unpassender finde, ist übrigens die Anwesenheit des Sohnes. Aber kann ich das jetzt noch ablehnen? Die Eltern meinten, sie wollten ihn dabei haben. Es ginge ja schließlich um ihn.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 20:04

Zitat von icke

Du darfst das aber auch ablehnen! Oder das Gespräch aufteilen: erst mit den Eltern alleine, dann den Schüler dazu bitten. Oder du versuchst es mit Schüler und bittest ihn raus, wenn er sich nicht angemessen verhält.

Wie gesagt, dass es mit dem Schüler stattfinden soll, nervt mich eben. Diesen hatte ich zwischenzeitlich noch einmal in der Schule getroffen - da ist er fast gegen mich gerannt, ohne mich zu grüßen. Und dann soll ich mir übermorgen für den noch ca. 1 Stunde Zeit nach 8 Stunden Unterricht nehmen. Wisst ihr, was ich meine?

Beitrag von „golum“ vom 29. November 2022 20:04

OK, Antwort hat sich überschritten: Andere Funktionsträger fragen, ob sie können?

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. November 2022 20:05

Zitat von Karl-Dieter

Ansonsten, die Klassiker: Gespräch nicht alleine führen, Ziel des Gesprächs vorher festlegen, protokollieren.

Das auf jeden Fall! Und am besten wäre es meiner Meinung nach, wenn die stellvertretende Klassenleitung sich nicht nur in Bereitschaft hielte, sondern gleich von Anfang an bei dem Gespräch dabei wäre, denn er oder sie kennt den Schüler und sein Verhalten ja auch gut. (EDIT: Ach so, ich lese gerade erst, dass derjenige nicht da ist, weil erkrankt. Schade.)

Habt ihr eine/n Schulsozialarbeiter/in, die/den du mit zu diesem Gespräch nehmen kannst? Ein Mitglied der Schulsozialarbeit ist bei uns grundsätzlich bei solchen Gesprächen dabei (sie werden bei uns auch schon im Vorfeld informiert, sobald ein/e Schüler/in von der Klassenlehrkraft ins "Mahnverfahren" gesetzt wird).

Zitat von icke

Konkrete Beispiele solltest du parat haben, vermutlich fragen die Eltern auch danach und dann ist es gut, wenn du sie so klar und sachlich wie möglich benennen kannst. Am besten hast du sie schriftlich (Generell würde ich mir angewöhnen, die Vorfälle regelmäßig schriftlich zu dokumentieren).

Gut lassen sich ja Vorfälle auch im Klassenbuch dokumentieren. Ist das bei diesem Schüler evtl. der Fall?

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. November 2022 20:09

Zitat von golum

Ich bin beim Mahnen auch eher vorsichtig: Ich mahne dann, wenn ich mehr als das Minimum an Zeiten zusammen habe. Das vermeidet dann Situationen, in denen ich eventuell bei einer einzelnen Fehlzeit was verschusselt habe.

Ich bin da überhaupt nicht vorsichtig. Wir sind angehalten, unseren SuS schon nach dem ersten unentschuldigtem Fehltag (oder auch nach zwei unentschuldigtem Fehlstunden, also zwei Doppelstunden) den ersten Mahnbrief zu schicken, wenn wir nicht binnen einer Woche eine Entschuldigung erhalten haben. Daran halte ich mich. Diese erste Mahnstufe ist aber ein "Du, du! Mach' das nie wieder!"-Schreiben.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 20:12

Zitat von golum

OK, Antwort hat sich überschritten: Andere Funktionsträger fragen, ob sie können

Wie gesagt, der stellvertretende Klassenleiter ist jetzt krank - andere Lehrer haben alle auf "kann leider nicht um die Zeit" geantwortet. Die Abteilungsleitung ist außer Haus. Ganz wohl fühle ich mich gerade nicht bei dem Gespräch. Sollte ich es vielleicht einfach vertagen, bis der stellvertretende Klassenleiter wieder da ist und teilnehmen kann? Ich selbst gehe morgen auch zum ersten Mal in die Schule wieder und bin gesundheitlich noch angeschlagen. Aber jetzt so knapp absagen - geht das?

Nach wie vor könnte ich mir auch vorstellen, das Gespräch alleine zu führen - habe aber Angst, dass es insgesamt eskaliert MIT Sohn. Aber wenn ich sage, dass ich das Gespräch nur ohne den Sohn führen möchte, werden die Eltern das ablehnen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 20:14

Zitat von Humblebee

Das auf jeden Fall! Und am besten wäre es meiner Meinung nach, wenn die stellvertretende Klassenleitung sich nicht nur in Bereitschaft hielte, sondern gleich von Anfang an bei dem Gespräch dabei wäre, denn er oder sie kennt den Schüler und sein Verhalten ja auch gut. (EDIT: Ach so, ich lese gerade erst, dass derjenige nicht da ist, weil erkrankt. Schade.)

Habt ihr eine/n Schulsozialarbeiter/in, die/den du mit zu diesem Gespräch nehmen kannst? Ein Mitglied der Schulsozialarbeit ist bei uns grundsätzlich bei solchen Gesprächen dabei (sie werden bei uns auch schon im Vorfeld informiert, sobald ein/e Schüler/in von der Klassenlehrkraft ins "Mahnverfahren" gesetzt wird).

Gut lassen sich ja Vorfälle auch im Klassenbuch dokumentieren. Ist das bei diesem Schüler evtl. der Fall?

Die Schulsozialleiterin ist überhaupt nicht im Bilde leider und da ich tatsächlich auch noch nicht mit ihr geredet habe, fände ich das jetzt auch zu kurzfristig. Vorfälle sind im Klassenbuch dokumentiert - allerdings bin ich tatsächlich die Einzige, die den Sohn öfters rausgeschmissen hat. Bei den Mahnungen hatte ich mich abgesichert. Bei uns wird bis zum 2. Mal auch recht

schnell gemahnt - da braucht es nicht viel.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. November 2022 20:15

[Zitat von Haubsi1975](#)

Aber wenn ich sage, dass ich das Gespräch nur ohne den Sohn führen möchte, werden die Eltern das ablehnen.

Das ist doch dann deren Problem! Der Vater war doch schließlich derjenige, der um ein Gespräch mit dir gebeten hat und nicht umgekehrt.

Beitrag von „kodi“ vom 29. November 2022 20:15

Der Vater ist dir gegenüber aggressiv aufgetreten --> du führst das Gespräch nicht alleine.

Wenn Klassenlehrer, Abteilungsleiter, Sozialarbeiter, etc. krank sind, dann verschiebst du den Termin zeitnah. (... und sprichst mit dem Abteilungsleiter den nächsten Termin ab)

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 20:16

[Zitat von Humblebee](#)

Das ist doch dann deren Problem! Der Vater war doch schließlich derjenige, der um ein Gespräch mit dir gebeten hat und nicht umgekehrt.

Sollte ich denen dann jetzt schon schreiben, dass ich das Gespräch nur ohne den Sohn führen möchte?

Ich tendiere auch dazu, das Gespräch zu verschieben.

Ich merke gerade, wie sich eine diffuse Angst in mir breit macht.

Beitrag von „kodi“ vom 29. November 2022 20:19

[Zitat von Haubsi1975](#)

Sollte ich denen dann jetzt schon schreiben, dass ich das Gespräch nur ohne den Sohn führen möchte?

Das eskaliert ganz sicher die Situation und wird auf völliges Unverständnis bei den Eltern treffen.

Da das Kind bei hoffentlich erfolgreicher Intervention auch weiter deinen Unterricht besuchen wird, musst du dem eh gegenüberreten. Insofern würde ich persönlich mir eher eine entsprechende Gesprächsstrategie zurecht legen und wie gesagt, jemand zweiten dazu holen und instruieren, der ggf. das Gespräch mit lenkt, wenn er merkt, dass du Schwierigkeiten hast.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. November 2022 20:19

[Zitat von Haubsi1975](#)

Die Schulsozialleiterin ist überhaupt nicht im Bilde leider und da ich tatsächlich auch noch nicht mit ihr geredet habe, fände ich das jetzt auch zu kurzfristig. Vorfälle sind im Klassenbuch dokumentiert - allerdings bin ich tatsächlich die Einzige, die den Sohn öfters rausgeschmissen hat.

Das finde ich nicht zu kurzfristig. Schreib' ihr doch evtl. jetzt noch eine Mail und schildere den Fall (das kann sie dann ja morgen früh in Ruhe lesen) und sprich' sie morgen Vormittag in der Schule an.

Letztes Schuljahr hatte ich mal ein Gespräch mit einer Mutter bzgl. eines möglichen Schulabbruchs ihrer nicht mehr schulpflichtigen Tochter und bin kurz vor Gesprächsbeginn im Lehrerzimmer unserem Schulsozialarbeiter begegnet. Der hat dann ganz spontan gefragt, ob er mitgehen sollte (er hatte gerade Zeit) und das hat sich im Endeffekt als gute Idee entpuppt, denn er hatte verschiedene Vorschläge für das Mädchen, auf die ich gar nicht gekommen wäre.

Ob nur du diesen Schüler 'rausgeworfen hast oder auch andere Lehrkräfte, ist m. E. ganz egal. Hauptsache, du hast das im Klassenbuch dokumentiert und kannst es den Eltern vor die Nase halten!

Beitrag von „icke“ vom 29. November 2022 20:22

[Zitat von Haubsi1975](#)

Aber jetzt so knapp absagen - geht das?

ja

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. November 2022 20:24

[Zitat von Haubsi1975](#)

ollte ich es vielleicht einfach vertagen

Ja.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 20:33

[Zitat von kodi](#)

Das eskaliert ganz sicher die Situation und wird auf völliges Unverständnis bei den Eltern treffen.

Da das Kind bei hoffentlich erfolgreicher Intervention auch weiter deinen Unterricht besuchen wird, musst du dem eh gegenüberreten. Insofern würde ich persönlich mir eher eine entsprechende Gesprächsstrategie zurecht legen und wie gesagt, jemand zweiten dazu holen und instruieren, der ggf. das Gespräch mit lenkt, wenn er merkt, dass du Schwierigkeiten hast.

Ganz blöd gefragt - wie würdet ihr denn das Gespräch führen?

Ich hatte es mir so vorgestellt, dass ich zunächst grob erläutere, mit welcher Zielsetzung ich das Gespräch grundsätzlich führen möchte => 3. Mahnung und Schulausschluss vorbeugen.

Dann aber gleichzeitig aufzählen, was zur 3. Mahnung führen kann und dass das auch recht schnell gehen kann, z.B. wenn ich ihn die nächsten Male regelmäßig aus dem Unterricht rausschmeiße. Parallel dazu könnte ich die vorhandenen Klassenbucheinträge zum Rauswurf wegen Fehlverhaltens zeigen. Und dann den Schüler auch zu Wort kommen lassen. Auch bei so "Kleinigkeiten" wie dem generellen Nicht-Grüßen, etc.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. November 2022 20:33

Gerade aufgrund der Tatsache, dass du a) selber noch kränkelst und b) niemanden zur "Begleitung" hast, würde auch ich für Verlegung des Gesprächstermins plädieren. Und dann setzt du zum einen die Schulsozialarbeiterin in Kenntnis und nimmst zumindest sie mit zum Gespräch (und vielleicht auch den stellvertretenden KL oder die AL).

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 20:33

[Zitat von O. Meier](#)

Ja.

Aber dann schiebe ich es weiter vor mir her. Auch ätzend.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. November 2022 20:36

[Zitat von Haubsi1975](#)

Aber dann schiebe ich es weiter vor mir her. Auch ätzend.

Ja, aber trotzdem würde ich dir in diesem Fall dazu raten.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. November 2022 20:41

<https://www.lehrerforen.de/thread/61099-gespr%C3%A4ch-mit-eltern-eines-minderj%C3%A4hrigen-sch%C3%BClers-wegen-2-mahnung-tipps/>

[Zitat von Haubsi1975](#)

Aber dann schiebe ich es weiter vor mir her. Auch ätzend.

Egal.

Beitrag von „icke“ vom 29. November 2022 20:42

[Zitat von Haubsi1975](#)

Aber dann schiebe ich es weiter vor mir her. Auch ätzend.

Aber es geht doch darum, dass du dann nicht alleine da reingehst!

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. November 2022 20:43

[Zitat von Haubsi1975](#)

Ich hatte es mir so vorgestellt, dass ich zunächst grob erläutere, mit welcher Zielsetzung ich das Gespräch grundsätzlich führen möchte

Der Vater hat um das Gespräch gebeten? Dann soll er doch mal erzählen, was er möchte. „Die Kuh vom Eis“ kriegen zu wollen, wäre für mich übrigens noch kein Gesprächsanlass. Der Vater darf schon sagen, worum es im Gespräch gehen soll.

Also, lass' ihn kommen und schau dann, was du beizutragen hast.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. November 2022 20:46

[Zitat von icke](#)

Klage gedroht

Die Rechtswegegarantie gilt auch für Arschlöcher. Insofern ist eine solche Ankündigung keine „Drohung“. Viele Leute erwarten, dass man zuckt oder zu heulen anfängt, wenn man „Klage“, „Gericht“ oder „Anwalt“ sagt. Tue ihnen den Gefallen nicht. Wenn mir jemand den Rechtsweg ankündigt, erinnere ich z. B. an die Fristen oder schaue, welche Tipps ich noch geben kann (ohne dass es zur Rechtsberatung wird).

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 20:49

Zitat von O. Meier

Der Vater hat um das Gespräch gebeten? Dann soll er doch mal erzählen, was er möchte. „Die Kuh vom Eis“ kriegen zu wollen, wäre für mich übrigens noch kein Gesprächsanlass. Der Vater darf schon sagen, worum es im Gespräch gehen soll.

Also, lass' ihn kommen und schau dann, was du beizutragen hast.

Ich habe das Gespräch jetzt abgesagt - hoffentlich kriege ich dann nicht noch von dem Sohn zu hören, dass seine Eltern sich den Termin "freischaufeln" und jetzt umdisponieren mussten. Mir geht es hauptsächlich um meine Gesundheit. Ich gehe morgen und übermorgen nur zur Schule, weil ich Klassenarbeiten schreibe, die schwer bis gar nicht aufzuschieben sind. Da bin ich übermorgen froh, wenn ich damit irgendwann "durch" bin.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 20:51

Zitat von O. Meier

„Die Kuh vom Eis“ kriegen zu wollen, wäre für mich übrigens noch kein Gesprächsanlass.

Ich hatte ja im Nachhinein Kollegen von dem Gespräch mit dem Vater erzählt. Und dass es mich ärgert, dass ich jetzt wegen so einem Idioten von Sohn (entschuldigt meine Ausdrucksweise) auch noch ein Gespräch führen muss. Ich dachte aber tatsächlich auch, dass das meine Pflicht sei als Klassenlehrerin, wenn die Eltern sich das schon ausdrücklich wünschen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. November 2022 20:51

[Zitat von Haubsi1975](#)

hoffentlich kriege ich dann nicht noch von dem Sohn zu hören, dass seine Eltern sich den Termin "freischaufeln" und jetzt umdisponieren mussten.

Pfft.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. November 2022 20:53

[Zitat von Haubsi1975](#)

auch noch ein Gespräch führen muss.

Letztendlich ja. Das gehört zu deinen Aufgaben. Aber wir müssen nicht alles so machen, wie die Eltern es gerne hätten. Gespräch ja, aber den Rahmen legst du fest. Du solltest jetzt zügig mit der Abteilungsleiterin sprechen und den Eltern recht bald einen neuen Termin anbieten.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 21:03

[Zitat von O. Meier](#)

Letztendlich ja. Das gehört zu deinen Aufgaben. Aber wir müssen nicht alles so machen, wie die Eltern es gerne hätten. Gespräch ja, aber den Rahmen legst du fest. Du solltest jetzt zügig mit der Abteilungsleiterin sprechen und den Eltern recht bald einen neuen Termin anbieten.

Ich habe den Eltern schon direkt einen Gesprächstermin eine Woche später vorgeschlagen - das ist der einzige Wochentag, der bei mir geht und wo mein Mann unsere Tochter nach der Schule betreuen kann. Der Vater des Jungen ist ohnehin selbstständig und meinte, er könne immer. Und da ich ja jetzt einen Vorschlag gemacht habe...? Unwahrscheinlich ist, dass an dem Termin weder die Abteilungsleiterin noch der stellvertretende Klassenlehrer können. Und ihr meint, ich

solle auch mal die Schulsozialarbeiterin aufsuchen? Ich bin in jedem Fall froh, dass ich das Gespräch jetzt nicht alleine "über's Knie gebrochen habe", nur um den Termin hinter mich gebracht zu haben. Das hätte nach hinten losgehen können. Auch in Anbetracht der Tatsache, dass ich gesundheitlich angeschlagen bin und mich nur wegen den Klassenarbeiten zur Schule schleppe. Am Donnerstag übrigens genau in der Klasse.

Beitrag von „CDL“ vom 29. November 2022 21:11

Tipps fürs nächste Mal: Erst absprechen, wann z.B. die Abteilungsleitung oder stellvertretende Klassenleitung Zeit hätte und wann du. Wenn ihr euch abgestimmt und auf 2-3 Termine einigen konntet, dann diese als Terminoptionen angeben. Deutlich erfragen, worüber die Eltern sprechen wollen, damit ihr euch vorbereiten könnt. Kühe vom Eis zu holen wird schwierig, wenn man nicht deren Schlittschuhgröße kennt... Der Sohn darf genau dann am Gespräch teilnehmen, wenn du das für sinnvoll erachtest. Wenn die Eltern ihn dennoch mitbringen muss er ggf. draußen warten. Umgekehrt kannst du dir aber auch vorbehalten einen Teil des Gesprächs nur mit dem Schüler oder nur damit den Eltern zu führen, ehe es gemeinsam weitergeht.

Nicht provozieren lassen, angesichts der Klagedrohung Zeuge mit im Gespräch haben und das Gespräch ggf. abbrechen, sollten Vater und/ oder Sohn rüpfeln für angemessen halten (letzteren dann zunächst rausschicken, um das sofort zu unterbinden). In dem Fall SL umgehend informieren über den Gesprächsverlauf, damit diese gewappnet ist, wenn die Eltern sich beschweren wollen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 21:16

[Zitat von CDL](#)

Tipps fürs nächste Mal: Erst absprechen, wann z.B. die Abteilungsleitung oder stellvertretende Klassenleitung Zeit hätte und wann du. Wenn ihr euch abgestimmt und auf 2-3 Termine einigen konntet, dann diese als Terminoptionen angeben. Deutlich erfragen, worüber die Eltern sprechen wollen, damit ihr euch vorbereiten könnt. Kühe vom Eis zu holen wird schwierig, wenn man nicht deren Schlittschuhgröße kennt... Der Sohn darf genau dann am Gespräch teilnehmen, wenn du das für sinnvoll erachtest.

Wenn die Eltern ihn dennoch mitbringen muss er ggf. draußen warten. Umgekehrt kannst du dir aber auch vorbehalten einen Teil des Gesprächs nur mit dem Schüler oder nur damit den Eltern zu führen, ehe es gemeinsam weitergeht.

Nicht provozieren lassen, angesichts der Klagedrohung Zeuge mit im Gespräch haben und das Gespräch ggf. abbrechen, sollten Vater und/ oder Sohn rüpelnd für angemessen halten (letzteren dann zunächst rausschicken, um das sofort zu unterbinden). In dem Fall SL umgehend informieren über den Gesprächsverlauf, damit diese gewappnet ist, wenn die Eltern sich beschweren wollen.

Hallo CDL,

eine Frage: Soll ich dann jetzt die Eltern auch bitten, mir genau zu sagen, worüber sie sprechen wollen (Begründung: Genaue Vorbereitung).

Und sollte ich ihnen auch schreiben, dass ich eigentlich nicht möchte, dass der Sohn am Gespräch teilnimmt?

Ironie des Schicksals: Der Sohn wird nächste Woche volljährig übrigens.

Ich bin aber gerade krankheitsbedingt froh, das Gespräch nicht führen zu müssen.

Übrigens: Die meisten Lehrer, denen ich davon erzählte, meinte, sie würden solche Gespräche alleine führen.

Beitrag von „kodi“ vom 29. November 2022 21:21

[Zitat von Haubsi1975](#)

Übrigens: Die meisten Lehrer, denen ich davon erzählte, meinte, sie würden solche Gespräche alleine führen.

Normalerweise ja, aber der Vater war verbal aggressiv, der Sohn ist respektlos, es stand eine Rechtsmitteldrohung im Raum, du fühlst dich unwohl --> alles starke Indikatoren, dass das kein "Alleine-Gespräch" sein sollte.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. November 2022 21:27

Zitat von Haubsi1975

... Wobei - was kann schon passieren?

Dass der Vater gewalttätig wird? Ich will deine Angst nicht vergrößern, aber dich ermutigen, dein Gefühl ernst zu nehmen. Dieses Gespräch würde ich ebenfalls nicht alleine führen, Termine kann man ja verschieben. Man fühlt sich sicherer zu zweit, ist souveräner, der Gesprächspartner reservierter, das Gespräch sachlicher. Und der zweite im Bunde ist eh entspannt, weil er nicht im Konflikt drinsteht. Da findet sich bestimmt jemand, der mitkommt.

Dann, es wurde schon genannt, Protokoll führen, das kann auch die andere Person machen. Ziele überlegen: willst du was oder will er was? Wenn ja, was eigentlich? Du könntest euer Vorgehen bei Erziehungs-/Ordnungsmaßnahmen erläutern, 1. Mahnung, 2. Mahnung bla und blubb. Das ist immer so, das können Sie gerne hier nachlesen, das wissen auch die SuS.

Ein paar Stärken nennen ist immer gut, den Schüler direkt ansprechen, ...du willst hier deinen xy-Abschluss schaffen und das kannst du auch. Neulich hast du super das und das gemacht. Bleib da dran. Aber das und das können wir hier nicht dulden...

Ein paar Fragen könntest du dir auch überlegen, wer fragt, der führt, sagt man. Es ist zwar kein Beratungsgespräch, aber du bist die Gastgeberin und du führst durch das Gespräch. Auch die Technik des Spiegels kann helfen.

Zum Beispiel Vater: "Sie haben immer nur meinen Sohn auf dem Kieker." Du: "Ihr Eindruck ist, dass ich Ihren Sohn anders behandle. Woran machen Sie das fest?" oder vielleicht "was denken Sie, was ich davon hätte?" Verteidigungshaltung vermeiden, auch wenn der Vater mit irgendwas Recht haben sollte, lass dich nicht ins Bockshorn jagen. V: "Sie schreien im Unterricht". Du: "Allerdings, wenn ich etwas 3 mal im normalen Ton sage, dann muss ich es offenbar lauter wiederholen. Was schlägst du vor, Kai-Pascal, wie es in Zukunft ohne Lautwerden klappt?" Ball immer schön zurückspielen.

Im Zweifelsfalle vertagen. "Entweder, Sie schaffen es, sachlich mit mir zu sprechen, oder wir treffen uns nächste Woche nochmal/mit der Schulleitung."

Du schaffst das, sieh's als "Übungsfeld Konfliktgespräche"



Edit: ich sehe gerade, dass der Junge volljährig wird. Dann erübrigen sich ewige Gespräche wahrscheinlich sowieso. Frag den Vater, was er von dir will und ob das am Telefon zu klären geht. Der hat in 10 Jahren mehr Erfahrung mit Lehrerinnengesprächen gesammelt als du...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 29. November 2022 21:37

Zitat von Quittengelee

Ein paar Stärken nennen ist immer gut, den Schüler direkt ansprechen, ...du willst hier deinen xy-Abschluss schaffen und das kannst du auch. Neulich hast du super das und das gemacht. Bleib da dran. Aber das und das können wir hier nicht dulden...

Faktisch ist es übrigens tatsächlich so, dass ich den Sohn gewissermaßen auf dem "Kieker" habe - daran ist der Sohn aber alles andere als unschuldig. Bevor ich ihn vorletzte Stunde aus der Klasse schmiss, hatte ich ihn vorgewarnt und zwar laut und deutlich. Als ich dann meinte: "So, jetzt hast du trotz Ermahnung laut weitergeredet, du gehst jetzt bitte raus!" hat er immer noch weitergeredet und gar nicht aufgeschaut. Ich musste es noch ein 3. Mal sagen und da meinte er, er würde sich weigern zu gehen und hat mich angegrinst. Da meinte ich, ich würde dann jetzt gleich gehen und mit der Schulleitung wiederkommen, aber die würde bestimmt nicht umsonst vom anderen Gebäude hierherkommen. Da ist er dann langsam aufgestanden und ist grinsend an mir vorbei. "Schönen, nein wunderschönen Tag Ihnen noch." So ist er immer.

Beitrag von „Djino“ vom 29. November 2022 21:45

Bei einem solch wichtigen Gespräch willst du sicherlich auch ein Protokoll erstellen. Bereite dies stichpunktartig /tabellarisch bereits vor. Schreibe "neutral formuliert" die Themen auf, die du ansprechen möchtest (z.B. unregelmäßiger Schulbesuch, störendes Verhalten im Unterricht, Gefahr, die Schule verlassen zu müssen, ...). Und notiere bereits "Vorschläge", um die Situation zu verbessern. Lasse Platz für weitere Themen, weitere Absprachen.

Während des Gesprächs notierst du stichpunktartig weiteres, was durch alle Gesprächsteilnehmer gesagt wird. Wenn deine bereits notierten Vorschläge im Gespräch verworfen werden, streichst du sie einfach.

Zum Ende lässt du die Erziehungsberechtigten das Protokoll unterschreiben, machst eine Kopie und gibst ihnen dies mit. (Kündigst dies bereits zu Beginn des Gesprächs an, damit sie die verschiedensten gemeinsam erarbeiteten Ideen ebenfalls als "Gedächtnisstütze" haben.)

Du hast einen vorbereiteten sachlichen Rahmen, an dem du dich "entlanghangeln" kannst, insbesondere, wenn das Gesprächsverhalten von Vater & Sohn "unkooperativ" werden sollte.

Du führst ganz offensichtlich Protokoll, da hält sich vielleicht der eine oder andere zurück.

Der Blickwinkel sind nicht nur Themen, sondern auch Lösungen (auch für Eltern und Sohn).

Die Unterschrift durch alle Gesprächsteilnehmer zum Ende des Gesprächs (nach nochmals kurzer Zusammenfassung/Vorstellung des Gesprächs) kann auch "charmant" sein, falls irgendwer meint, sich in Zukunft beschweren zu müssen 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. November 2022 09:19

Noch ein paar Gedanken.

Eine fast volljährige Schülerin kann sehr wohl bei einem Gespräch über sie dabei sein. Ich wollte mir schon gar nicht den Stress machen, sie rein oder raus zu bitten.

Es ist auch interessant zu beobachten, wie sich manche verhalten, wenn die Eltern dabei sind. Und wie die Eltern die jungen Menschen anschauen, wenn man die eine oder andere Sache erzählt.

Die Schülerin möchte dich provozieren. Lass dich nicht provozieren. Klingt einfach, ist es vielleicht nicht. Du scheinst da ziemlich drinzuhängen, auch emotional. Das ist nur eine Kundin von vielen. Mach, was du machen musst. Und fertig.

Denke daran zu prüfen, ob sich die Fehlzeiten und das desktruktive Verhalten nicht doch auf die Leistungen ausgewirkt haben.

Und: Wenn du krank bist, bist du krank. Erhol' dich. Es hat niemand etwas davon, wenn du länger ausfällst, weil du die Genesung vor dir herschiebst.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. November 2022 09:46

[Zitat von Haubsi1975](#)

Mir geht es hauptsächlich um meine Gesundheit. Ich gehe morgen und übermorgen nur zur Schule, weil ich Klassenarbeiten schreibe, die schwer bis gar nicht aufzuschieben sind.

Das widerspricht sich aber. Es geht um deine Gesundheit aber du nennst die Arbeiten unaufschiebbar. Nichts ist unaufschiebbar und schon gar nicht popelige Klassenarbeiten!

Beitrag von „WillG“ vom 30. November 2022 14:03

Hier kamen schon viele gute Tipps, ein paar Gedanken möchte ich ergänzen:

Zitat von kodi

Der Vater ist dir gegenüber aggressiv aufgetreten --> du führst das Gespräch nicht alleine.

Wenn Klassenlehrer, Abteilungsleiter, Sozialarbeiter, etc. krank sind, dann verschiebst du den Termin zeitnah. (... und sprichst mit dem Abteilungsleiter den nächsten Termin ab)

Es ist erstmal egal, wer das ist, der da sitzt und wie er mit dem Fall vertraut ist. Es geht darum, jemanden zu haben, der Zeuge bzgl. Absprachen und Gesprächsverhalten ist und ggfs. deeskalieren kann, falls es nötig ist. Wichtig ist, dass du das Gespräch führst, egal wer das ist, und dass du auch ausstrahlst, dass du die Fäden in der Hand hältst. Wenn das ein Mitglied der SL ist, achte darauf, nicht hilfsuchend zu ihm/ihr rüberzusehen etc.

Zitat von golum

Zu Beginn den Eltern gegenüber kommunizieren: Wir wollen doch alle das Beste fürs Kind. Fehlen und Verhalten schaden dem Schulerfolg. Wie könnte man die Situation einfangen? Konkrete Regeln vereinbaren, Folgen und Sanktionen definieren.

Ich habe mir in einem Beratungsgespräch, bei dem die Eltern die SL dabei haben wollten, von einem SL folgenden beinahe schon banalen Dreischritt abgeschaut, weil er einfach, aber konstruktiv ist und den Eltern schnell den Wind aus den Segeln nimmt:

1. Was ist das Ziel? - 2. Welche Hindernisse gibt es beim Erreichen des Ziels - 3. Wie können Schule und Eltern dabei helfen, diese Hindernisse zu beseitigen?

Die Fragen werden eine nach der anderen gestellt (nicht im Vorfeld aufgelistet). Sie ziehen das Gespräch auf die Sachebene, vermeiden Schuldzuweisungen und zu sehr den Blick zurück und sind sehr konstruktiv.

Zitat von O. Meier

Die Schülerin möchte dich provozieren. Lass dich nicht provozieren. Klingt einfach, ist es vielleicht nicht. Du scheinst da ziemlich drinzuhängen, auch emotional. Das ist nur eine Kundin von vielen. Mach, was du machen musst. Und fertig.

Das hat viel mit Schauspielerei zu tun. Du kannst dich innerlich aufregen, Ängste haben, in die Luft gehen, aber nach außen musst du unbeeindruckt und souverän bleiben, damit du die Zügel in der Hand hältst. Es ist dein Gespräch, ihr seid in deinem Revier, die haben dich hier weder einzuschüchtern, noch zu bedrohen noch sonst irgendwas. Hierfür zwei Tipps, die schon kamen. Einen möchte ich ergänzen und einen unbedingt unterschreiben:

Zitat von Djino

Du führst ganz offensichtlich Protokoll, da hält sich vielleicht der eine oder andere zurück.

Es ist kaum zu unterschätzen, wie sehr es bei solchen Gesprächen hilft, das Gegenüber einfach mal reden zu lassen und ausführlich mitzuschreiben:

1. Der andere kann sich mal Luft machen.

2. Du musst nicht sofort reagieren, wodurch du dich eben nicht so leicht provozieren lässt. Ich würde entsprechend beim Schreiben überhaupt nicht reagieren, wenn der andere sich in Rage redet und ausfallen oder laut wird (im Rahmen), würde ich nur mit neutraler Miene noch mehr mitschreiben. Das nimmt natürlich den Wind aus den Segeln, denn Lautstärke und Beschimpfungen sollen ja eine emotionale Reaktion erzeugen, die du dem Gegenüber damit vorenthältst. Wenn es zu viel wird, würde ich mich geistig und emotional sammeln und dann um Mäßigung bitten, da das Gespräch sonst abgebrochen wird. Dann brichst du es ab, wenn es nicht besser wird - auch hier sachlich, unemotional mit der Erklärung, dass das Gespräch nicht konstruktiv ist, solange es so emotional geführt wird. Dann verweist du im Zweifelsfall darauf, dass sie sich gerne bei Beschwerden an den Abteilungs- oder Schulleiter wenden können und legst Kontaktdaten vor. Das geht schon in Richtung des anderen Tipps.

Generell ist es so, dass der Gegenüber im Regelfall schnell verunsichert ist, wenn du nicht reagierst, auch nicht in der Mimik, sondern nur mitschreibst.

Danach kannst du dann in Ruhe und Sachlich auf die einzelnen Punkte, die du dir notiert hast, eingehen. Wenn der andere unterbrechen will, kannst du ruhig darauf verweisen, dass er sich gerade äußern konnte, und dass es dir nun ebenfalls zusteht, nicht unterbrochen zu werden.

Zitat von O. Meier

Wenn mir jemand den Rechtsweg ankündigt, erinnere ich z. B. an die Fristen oder schaue, welche Tipps ich noch geben kann (ohne dass es zur Rechtsberatung wird).

Das mache ich genau so, auch wenn es nicht um Klagen geht, sondern um Beschwerden bei der Schulleitung (s.o.). Solche Keulen werden immer ausgepackt, um den Gesprächspartner, in diesem Fall dich, einzuschüchtern. Wichtig ist, dass man dabei zeigt, dass man sich nicht davon beeindrucken lässt. Und O. Meiers Vorgehen ist hierfür die beste Möglichkeit. Nicht

argumentieren, nicht erklären, warum der Weg nicht sinnvoll ist, sondern ganz sachlich und nüchtern den Weg umreißen und Ansprechpartner zu nennen. Das ist die größtmögliche Souveränität.

Du packst das schon. Aber du führst das Gespräch nach deinen Regeln zu dem Zeitpunkt, der dir am besten passt.

Was glaubst du denn, wie das abläuft, wenn du dich bei irgendeinem Amt (Finanzamt, Schulamt, Gesundheitsamt) über etwas beschwerst? Da setzen die den Termin und bestimmen, wer an dem Gespräch teilnimmt und wie das Gespräch abläuft.

Beitrag von „Caro07“ vom 30. November 2022 15:03

Es gab auch einmal eine Zeit bei mir, wo ich in ähnlicher Situation war, denn es ist nicht leicht professionell Elterngespräche zu führen und Aggressivität zu begegnen. Da haben mir diesbezüglich Fortbildungen geholfen und irgendwann hatte ich kaum mehr Probleme.

Lies dir nochmals die diversen Tipps durch, die hier diesbezüglich gefallen sind. Wichtig ist, immer wieder die Sachebene zu erreichen - das wurde erwähnt. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten um runterzufahren (siehe auch Tipps von Quittengelee).

- positive Aspekte erwähnen

- spiegeln (also wiederholen, was gesagt wurde bzw., also ich habe Sie so verstanden, dass...) Das lässt einiges runterfahren...

- lösungsorientiert sprechen, Eltern Lösungen vorschlagen lassen und das annehmen, was man gut bzw. machbar findet

Wie würden Sie das Problem lösen? Was müsste sich ändern, damit sich die Situation bessert?

- zukunftsorientiert: Wo sehen Sie Ihren Sohn nächstes Jahr, in 2 Jahren? (Ausbildung usw.) Wie ist der Weg dorthin?

- ein Stück weit Verständnis zeigen bzw. auch wirklich versuchen zu verstehen. Z.B. : Ich kann Ihre Sichtweise aus Elternsicht nachvollziehen

- Wenn du dich zu etwas nicht äußern kannst, dann sagen: Das muss ich mir überlegen, nochmals draüber nachdenken, also keine vorschnellen Entscheidungen treffen, von denen du nicht überzeugt bist

Weiter:

- Lehrersicht erklären: als Lehrer in einer Verantwortung für eine Klasse geht das halt nicht, dass alle durch ... im Lernen/Unterricht gestört werden usw.

- Aus eigener Erfahrung: Wenn du mitschreibst, von Vorneherein erklären, dass du das machst, damit man ein Gedächtnisprotokoll hat. Mein Mann hat sich einmal aufgrund eines schwierigen Lehrer- Elterngesprächs, das wir bezüglich eines unserer Kinder führen mussten, tierisch aufgeregt, dass der Gegenüber mitgeschrieben hat ohne irgendeine Erklärung, er fühlte sich veräppelt und wenn er alleine dortgewesen wäre, hätte er dicht gemacht.

Mir hat bei schwierigen Gesprächen geholfen, alles vorher zu durchdenken, mir Gesprächstechniken zu verinnerlichen und sachliche Argumente zu überlegen. Was ich immer schwierig finde, wenn man in Elterngesprächen versucht nur die Lehrersicht mitzuteilen, da gehen Eltern oft auf Abwehrhaltung. Lösungsorientiert, sachlich und verstehend ohne dass man die pädagogischen Ziele und die eigenen Vorstellungen aus den Augen verliert und es in einen Machtkampf ausartet, das wäre in meinen Augen ein guter Weg.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. November 2022 20:26

[Zitat von Haubsi1975](#)

Hallo CDL,

eine Frage: Soll ich dann jetzt die Eltern auch bitten, mir genau zu sagen, worüber sie sprechen wollen (Begründung: Genaue Vorbereitung).

Und sollte ich ihnen auch schreiben, dass ich eigentlich nicht möchte, dass der Sohn am Gespräch teilnimmt?

Ironie des Schicksals: Der Sohn wird nächste Woche volljährig übrigens.

Ich bin aber gerade krankheitsbedingt froh, das Gespräch nicht führen zu müssen.

Übrigens: Die meisten Lehrer, denen ich davon erzählte, meinte, sie würden solche Gespräche alleine führen.

Alles anzeigen

Ich würde so ein Gespräch nie alleine führen. Mir wurde zweimal gedroht, wenn Sie das nicht tun, erzähle ich ...

Dann steht Aussage gegen Aussage. Mir hat damals die SL geglaubt, ich war lange genug an der Schule.

An meiner jetzigen Schule führen wir oft Gespräche gemeinsam.

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Dezember 2022 13:48

Gedroht wurde mir noch nie und ich führe ab und zu auch Elterngespräche allein. Das kommt immer darauf an, um was es geht. Bei Fällen wie dem von der TE wird bei uns aber - wie ich schon schrieb - sowieso die Schulsozialarbeit eingeschaltet und ein Mitglied davon ist dann auf jeden Fall bei einem solchen Gespräch dabei. Das hilft mir allein schon deswegen, weil die Schulsozialarbeiter*innen nochmal eine ganz andere Sicht auf die Dinge haben können.

Dazu muss ich allerdings noch sagen, dass wir in der BBS ja insgesamt nur noch recht wenig mit Erziehungsberechtigten zu tun haben. Mein letztes Elterngespräch in der Schule hatte ich vor ca. einem Jahr; das letzte Telefonat mit einem Vater irgendwann im Frühjahr.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 2. Dezember 2022 07:59

So ein Gespräch würde ich auch nie alleine führen. Ich würde es auch immer gut vorbereiten und beginnen mit "Schön, dass Sie da sind, Sie hatten mich ja um das Gespräch gebeten, schildern Sie bitte Ihr Anliegen".

BZgl. Rausschmisse und Fehlzeiten würde ich für mich noch mal gesondert Daten dokumentieren bzw aufschreiben, so dass du auf die Frage "wann soll das denn gewesen sein?" ganz neutral antworten kannst: "Die Fehlzeiten waren am...., ich musste Ihren Sohn am xx.xx. des Unterrichtsverweisen, da..."

Oft reicht ja schon alleine die Tatsache, dass man selber Daten vorlegen kann, aus, um den Eltern den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Androhungen von "Klage" entweder ignorieren, oder einmal kurz den Weg skizzieren. Oder einfach sagen "Sie können gegen die Mahnung gerne Widerspruch bei der Schulleitung einlegen. Diese ist über den Fall bereits informiert." (Dann muss die SL aber wirklich informiert sein.)

Beitrag von „Quittengelee“ vom 2. Dezember 2022 11:10

Zitat von WillG

1. Was ist das Ziel? - 2. Welche Hindernisse gibt es beim Erreichen des Ziels - 3. Wie können Schule und Eltern dabei helfen, diese Hindernisse zu beseitigen?

Danke nochmal dafür! Einprägsam und damit kommt man vom Persönlichen weg hin zum Kind und dem Problem, um das es eigentlich geht.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 17:47

Zitat von Quittengelee

Danke nochmal dafür! Einprägsam und damit kommt man vom Persönlichen weg hin zum Kind und dem Problem, um das es eigentlich geht.

Hallo zusammen,

ich habe inzwischen das Gespräch auf nächste Woche Mittwoch vertagt. Im Vorgang wollte ich jetzt einen Beurteilungsbogen an sämtliche Lehrer des Schülers schicken, damit diese den Schüler sowohl nach Noten, aber auch nach seinem Sozialverhalten beurteilen können. Dieser Bogen wird bei uns häufig in der BF 1 eingesetzt, wenn Elterngespräche anstehen. Was sich zwischenzeitlich schon herauskristallisiert hat, ist, dass besagter Schüler hauptsächlich ein Problem mit Frauen hat und dann mit welchen, die etwas "tougher" daherkommen. Die meisten Lehrer beschreiben besagten Schüler jetzt niemals als guten Schüler, aber auch nicht als besonders rebellisch.

Ich hab besonders mit seinem Sozialverhalten Probleme: Er erkennt keine Regeln an, widerspricht mir im Unterricht (ständig) und eckt an. Irgendwo schrieb jemand oben, es ginge viel um Schauspielerei und ich habe an der ganzen "Sache" mit dem Schüler erkannt, dass auch ich mich schon im Klassenraum hätte mehr abgrenzen und professioneller verhalten hätte müssen. Indes stehe ich auch erst am Anfang... Was haltet ihr denn von den Beurteilungsbögen? Haltet ihr das für überzogen? Ein Lehrer, dem ich das erzählte, meinte nämlich schon: "Oh man, noch mehr Arbeit ... muss das sein.. Reicht es nicht, wenn du die Vorkommnisse in deinem Unterricht um die Klassenbucheinträge anderer Lehrer ergänzt.."?"

Beitrag von „CDL“ vom 3. Dezember 2022 18:02

Bei uns werden solche Bögen auch manchmal von KuK eingesetzt, wenn entsprechend komplizierte Gespräche geführt werden müssen, bei denen die Ergebnisse dazu dienen deutlich zu machen, dass es eben nicht nur um Probleme mit Lehrkraft X gehen, sondern in verschiedenen Fächern auftreten. Manchmal hilft das, um das Gespräch sachlicher führen zu können.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2022 18:36

Bögen? Ja, kann man machen, um einen Eindruck zu gewinnen. Allerdings sollte man das Ausfüllen eines solchen als Bitte an die Kollegin formulieren. Die Reaktion auf eine Verpflichtung ist das oft genug, dass irgendetwas angekreuzt wird, damit Ruhe ist. Damit kannst du nichts anfangen.

Alternativ kannst du Kolleginnen auch bitten, ein, zwei Sätze zur Schülerin zu mailen. Da bekommst du vielleicht noch weniger Rücklauf, dafür aber konkretere Informationen.

Im vorliegenden Fall dürftest du aber genug Daten aus eigener Beobachtung haben.

Gegenüber den Eltern hielte ich mich aber mit Interpretationen zurück. „Problem mit Frauen“ eröffnet ein weites Diskussionsfeld, in dem dir vielleicht nicht alle Ecken behagen. Konzentriere dich darauf, die Vorkommnisse genau zu beschreiben. Was für ein Problem die Schülerin in echt hat, kann dir wurscht sein. Ich vermute zumindest, du arbeitest an einer Schule, nicht an einer psychiatrischen Klinik. Da wäre das etwas anderes.

Mache klar, dass bestimmte Verhaltensweisen an der Schule nicht geduldet werden, egal warum diese gezeigt werden. Womöglich möchten dir ja die Eltern erklären, warum der junge Mensch sich so verhält. Oftmals meinen Leute, dass durch eine Erklärung bestimmtes Verhalten auf einmal duldbar wird. Das ergibt aber keinen Sinn. Wenn die Mitschülerinnen am Lernen gehindert werden, hilft es ihnen nicht, warum die Störerin stört. Sie haben ein Recht darauf, nicht gestört zu werden.

Beitrag von „Piksieben“ vom 3. Dezember 2022 18:56

Die Hinweise hier finde ich alle gut. Bei uns werden solche Gespräche eigentlich sofort an Abteilungs- oder Schulleitung eskaliert.

Aber gut, wenn es so ist, wie es ist, dann würde ich an deiner Stelle jetzt vor dem Gespräch keinen großen Aufwand mit Erhebungsbögen o. ä. treiben. Ich bin bei solchen Problemfällen immer im engen Kontakt mit den Fachlehrer*innen, weil es wichtig ist, die eigene Wahrnehmung zu prüfen. Meistens ist es aber bei den anderen sehr ähnlich. Aber ich denke, das ist bei dir auch schon geschehen.

Aber du schreibst im ersten Post, dass es dir beim Telefongespräch gelungen ist, das Gespräch zu einem konstruktiven Abschluss zu bringen. So würde ich das jedenfalls deuten, wenn der Vater "die Kuh vom Eis" haben will. Ich könnte mir vorstellen, dass er auch dem Sohn gegenüber recht unangenehm werden kann. Denk dran, die beiden haben auch Zeit, sich auf dieses Gespräch vorzubereiten, und der Vater hat offenbar gar keine Lust, damit jetzt wieder und wieder belatschert zu werden. Von daher kann es gut sein, dass er unerwartet friedlich daherkommt.

Wenn nicht: Aufstehen, Tür öffnen, Gespräch beenden. Sich selbst schützen. Und ja: Schule ist keine Psychotherapie. Das ist nicht unsere Aufgabe.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 18:58

Zitat von O. Meier

Bögen? Ja, kann man machen, um einen Eindruck zu gewinnen. Allerdings sollte man das Ausfüllen eines solchen als Bitte an die Kollegin formulieren. Die Reaktion auf eine Verpflichtung ist das oft genug, dass irgendetwas angekreuzt wird, damit Ruhe ist. Damit kannst du nichts anfangen.

Alternativ kannst du Kolleginnen auch bitten, ein, zwei Sätze zur Schülerin zu mailen. Da bekommst du vielleicht noch weniger Rücklauf, dafür aber konkretere Informationen.

Im vorliegenden Fall dürftest du aber genug Daten aus eigener Beobachtung haben.

Gegenüber den Eltern hielte ich mich aber mit Interpretationen zurück. „Problem mit Frauen“ eröffnet ein weites Diskussionsfeld, in dem dir vielleicht nicht alle Ecken behagen. Konzentriere dich darauf, die Vorkommnisse genau zu beschreiben. Was für ein Problem die Schülerin in echt hat, kann dir wurscht sein. Ich vermute zumindest, du arbeitest an einer Schule, nicht an einer psychiatrischen Klinik. Da wäre das etwas anderes.

Mache klar, dass bestimmte Verhaltensweisen an der Schule nicht geduldet werden, egal warum diese gezeigt werden. Womöglich möchten dir ja die Eltern erklären, warum der junge Mensch sich so verhält. Oftmals meinen Leute, dass durch eine Erklärung bestimmtes Verhalten auf einmal duldbar wird. Das ergibt aber keinen Sinn. Wenn die Mitschülerinnen am Lernen gehindert werden, hilft es ihnen nicht, "die Störerin stört. Sie ahben ein recht darauf, nicht gestört zu werden.

Ja. das mit den Bögen ist wirklich so eine Sache. Vielleicht ist es wirklich zielführender, wenn ich die Vorkommnisse, die meinen Unterricht störten, protokolliert habe und das, was im Klassenbuch steht. Was mir einige Kollegen jetzt mündlich erzählten, hatte mir wirklich nicht weitergeholfen ehrlich gesagt. Ich meine, was nützt es mir, wenn ein Deutschkollege mir erzählt, dass er ihn im Griff habe ("Du, bei MIR spurt der, ist dann in Teilen dein Problem und das einiger Kolleginnen.") Der Schüler ist nun aber mein Schüler, ich bin seine Klassenlehrerin und der hat sich auch bei MIR entsprechend zu verhalten. Daher sollte ich mich vielleicht wirklich auf das Fehlverhalten in meinem Unterricht kontrollieren. Und was mir irgendwo oben gefiehl, als Zielformulierung ganz an den Anfang des Gesprächs stellen. Dass ich grundsätzlich dem Lerner nicht den Abschluss verwehren möchte, gerade im Hinblick darauf, dass er wohl eine Lehrstelle hat. Dass es aber andererseits Regeln im Klassenzimmer und im Umgang miteinander gibt, die auch der Sohn einzuhalten hat. Und dann einige konkrete Beispiele nennen, wo er konkret wie gestört hat. Und ihn dann vielleicht mal kommen lassen, sich dazu äußern lassen. Wobei da die Gefahr groß ist, dass er den unverstandenen Schüler spielt. So fragt er zum Beispiel immer mehrfach Aufgabenstellungen nach, die er deshalb nicht verstanden hat, weil er gar nicht zugehört, sondern wiederum geredet hat oder gedaddelt hat. Wenn ich das jetzt als ein Beispiel aufführe, sagt der Sohn "DAS stimmt nicht" und Aussage steht gegen Aussage. Wisst ihr, was ich meine?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 19:12

Zitat von Piksieben

Die Hinweise hier finde ich alle gut. Bei uns werden solche Gespräche eigentlich sofort an Abteilungs- oder Schulleitung eskaliert.

Aber gut, wenn es so ist, wie es ist, dann würde ich an deiner Stelle jetzt vor dem Gespräch keinen großen Aufwand mit Erhebungsbögen o. ä. treiben. Ich bin bei solchen Problemfällen immer im engen Kontakt mit den Fachlehrer*innen, weil es wichtig ist, die eigene Wahrnehmung zu prüfen. Meistens ist es aber bei den anderen sehr ähnlich.

Aber ich denke, das ist bei dir auch schon geschehen.

Aber du schreibst im ersten Post, dass es dir beim Telefongespräch gelungen ist, das Gespräch zu einem konstruktiven Abschluss zu bringen. So würde ich das jedenfalls deuten, wenn der Vater "die Kuh vom Eis" haben will. Ich könnte mir vorstellen, dass er auch dem Sohn gegenüber recht unangenehm werden kann. Denk dran, die beiden haben auch Zeit, sich auf dieses Gespräch vorzubereiten, und der Vater hat offenbar gar keine Lust, damit jetzt wieder und wieder belatschert zu werden. Von daher kann es gut sein, dass er unerwartet friedlich daherkommt.

Wenn nicht: Aufstehen, Tür öffnen, Gespräch beenden. Sich selbst schützen. Und ja: Schule ist keine Psychotherapie. Das ist nicht unsere Aufgabe.

Das Problem ist, dass weder Abteilungs- noch Schulleitung wirklich "Lust" haben, sich mit solchen SuS auseinanderzusetzen. Bei uns jedenfalls. Ist nicht toll, ist aber so. In absoluten Notfällen kommen sie zum Gespräch dazu, aber im Grunde eher ungern.

Bezüglich deiner Wahrnehmung, dass der Vater dem Sohn gegenüber recht unangenehm werden kann, triffst du vermutlich ins Schwarze. Besagter Deutschlehrer hatte sich wohl etwas umgehört und meinte, besagter Schüler hätte noch einen Bruder, der sehr gewaltbereit sei und außerdem ständig auf Alk oder Droge sei. Die ganze Familie sei "im Dorf" als eher gewaltbereit beschrieben worden. Gut, das hat mich nicht wirklich beruhigt. Es erklärt das aggressive Auftreten des Vaters auch mir gegenüber. Allerdings konnte ich ja deeskalieren. Besonders, dass der Schüler wohl eine Lehrstelle sicher hat, war eine wichtige Information für mich (die ich allerdings gerne vom Schüler gehabt hätte). Da habe ich nichts von, am besten noch im Betrieb anzurufen (die machen nebenbei ein Praktikum) und den Schüler anzuschwärzen. Im Grunde bin ich froh, wenn der nächstes Jahr im Mai seine Prüfung macht und weg ist. Nur bis dahin hätte ich gerne im Unterricht meine Ruhe und nicht ständig irgendwelche Störungen und Gedöns vom Sohn. In der Klasse sind einige sehr schwache Schüler, die darauf angewiesen sind, dem Unterricht zu folgen. Das ist - unter Anderem wegen besagtem Schüler - oft nicht möglich. Klar, mein "Part" sollte es sein, mich "von dem" nicht dauernd provozieren zu lassen. Aber das ist schwer, glaubt es mir. Bei fast jeder Bemerkung kommt irgendein höhnischer Kommentar, er hat meist nie sein Buch dabei, ist meist 25 Minuten auf Toilette und wenn er da ist, oft am daddeln und / oder am reden. Damit ist er nicht alleine. Ständig am daddeln und am Reden sind viele. Das Klassenbuch ist voll mit Einträgen ...

Beitrag von „golum“ vom 3. Dezember 2022 19:33

[Zitat von Haubsi1975](#)

Besonders, dass der Schüler wohl eine Lehrstelle sicher hat, war eine wichtige Information für mich (die ich allerdings gerne vom Schüler gehabt hätte). Da habe ich nichts von, am besten noch im Betrieb anzurufen (die machen nebenbei ein Praktikum) und den Schüler anzuschwärzen. Im Grunde bin ich froh, wenn der nächstes Jahr im Mai seine Prüfung macht und weg ist.

Ist es realistisch, dass er die Prüfung bestehen wird?

Ist die bestandene Prüfung Voraussetzung, dass der Schüler die Ausbildung wirklich bekommt?

Wenn die beiden Fragen nicht zutreffen: Wir hatten schon manchmal ähnliche Fälle, in denen sich alle Beteiligten darauf geeinigt haben, dass der Schüler Praktika im kommenden Ausbildungsbetrieb machen wird, diese formlos beantragt und genehmigt bekommt. In Absprache mit der AL.

Wenn die beiden Fragen zutreffen: Wir sind doch alle daran interessiert, dass X seine Prüfung besteht und dann seine Ausbildung antreten kann. Da wir alle dieses Ziel haben, suchen wir nach Möglichkeiten, wie wir dies gemeinsam schaffen. Unsere Unterstützung hat X dabei selbstverständlich. Wir haben eben leider die dokumentierten Probleme wahrgenommen, die diese beiden Ziele gefährden können. Im Interesse von X müssen wir also nun zu verbindlichen Vereinbarungen kommen...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 19:48

Zitat von golum

Ist es realistisch, dass er die Prüfung bestehen wird?

Ist die bestandene Prüfung Voraussetzung, dass der Schüler die Ausbildung wirklich bekommt?

Wenn die beiden Fragen nicht zutreffen: Wir hatten schon manchmal ähnliche Fälle, in denen sich alle Beteiligten darauf geeinigt haben, dass der Schüler Praktika im kommenden Ausbildungsbetrieb machen wird, diese formlos beantragt und genehmigt bekommt. In Absprache mit der AL.

Wenn die beiden Fragen zutreffen: Wir sind doch alle daran interessiert, dass X seine Prüfung besteht und dann seine Ausbildung antreten kann. Da wir alle dieses Ziel haben, suchen wir nach Möglichkeiten, wie wir dies gemeinsam schaffen. Unsere

Unterstützung hat X dabei selbstverständlich. Wir haben eben leider die dokumentierten Probleme wahrgenommen, die diese beiden Ziele gefährden können. Im Interesse von X müssen wir also nun zu verbindlichen Vereinbarungen kommen...

Ist das realistisch? Leider, ja. Du kennst doch das HBF-System: Sind die erstmal in der Oberstufe, kriegst du sie über Leistungen kaum raus. Nur über Fehlstunden. Es gibt einige (in meiner HBF derzeit 4), bei denen ich es UNFASSBAR finde, dass die mit ihren Leistungen dann ein Fachabitur bekommen. Aber es ist zumindest nicht unwahrscheinlich. Die müssen in den schriftlichen Prüfungen ja mindestens 4 Punkte haben und das ist leider der Querschnittswert, das heißt, wenn die bei mir in Marketing und bei meiner Kollegin im Rechnungswesen durchfallen (was wahrscheinlich ist), dann können die das gut durch leichte Lernfelder "abfedern", außerdem werden die DBOS-Noten ja eine Note hochgesetzt, da müsste man schon eine 6 geben, damit das was "bringt". Dementsprechend versuchen manche Lehrer, Schüler, die sie - aus welchen Gründen auch immer - für nicht berechtigt halten, das Fachabi zu bekommen, über Fehlzeiten rauszukriegen. Besagter Schüler bei mir steht überall 4 bis 4-, in einem Fach 5, das ist nicht berauschend. Aber zu gut, um durchzufallen. Und an diesen Schülern arbeitet man sich dann ab ...

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Dezember 2022 19:53

[Zitat von Haubsi1975](#)

ist meist 25 Minuten auf Toilette

In der Zeit stört sie dann nicht. Schicke sie zweimal pro Stunde am Klo und du hast Ruhe.

Beitrag von „golum“ vom 3. Dezember 2022 19:55

[Zitat von Haubsi1975](#)

Ist das realistisch? Leider, ja. Du kennst doch das HBF-System: ...

Wobei gerade durch unser System, das abgrundtief schlechte Noten in M D E in der 11 erlaubt mit gleichzeitiger Versetzung in die 12, doch viele in die 12 kommen, die dann mit Pauken und

Trompeten durch die schriftlichen Fachabi-Prüfungen fallen. In BU kann man sich ja wirklich mit der 4,49 durchwurschteln. Das erleben wir recht häufig. Ausnahme ist ja die praktische Prüfung, die den Assistent direkt verhagelt.

Wir haben halt oft die Fälle, dass man sich durch die Unterstufe durchwurstelt und dann in der Oberstufe einen oder beide Abschlüsse versaut. Wobei gerade der Fachabi-Teil echt Probleme bereitet, weil das in der 11 noch nicht so ernst erschien.

edit: Die Fachabi-Noten werden für den Assistent (also die Versetzung) ja nur in der 11 ignoriert (Mathe) bzw. hochgesetzt (D E). In der 12 geht das ja nicht im Fachabi-Teil, da werden sowohl die Vornote als auch die Prüfungsnoten ohne "raufsetzen" festgelegt. Auch die Noten der Unterstufe werden dabei - für die Fachabi-Vornote - ohne das Verbessern verwendet.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 20:16

[Zitat von O. Meier](#)

In der Zeit stört sie dann nicht. Schicke sie zweimal pro Stunde am Klo und du hast Ruhe.

Ja, das kann er (ist keine sie) gerne öfter machen. Denn ab 20 Minuten Abwesenheit gilt es als Fehlstunde. Unentschuldigt. Nach der 2. Mahnung kann ich dann anfangen, zu zählen. Bekomme ich davon 20 zusammen, kommt die 3. Mahnung, die automatisch zum Schulausschluss führt. Da das der Schüler auch weiß, kommt er neuerdings grinsend nach 19 Minuten wieder rein...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 20:26

[Zitat von golum](#)

Wobei gerade durch unser System, das abgrundtief schlechte Noten in M D E in der 11 erlaubt mit gleichzeitiger Versetzung in die 12, doch viele in die 12 kommen, die dann mit Pauken und Trompeten durch die schriftlichen Fachabi-Prüfungen fallen. In BU kann man sich ja wirklich mit der 4,49 durchwurschteln. Das erleben wir recht häufig.

Ausnahme ist ja die praktische Prüfung, die den Assistent direkt verhängelt.

Wir haben halt oft die Fälle, dass man sich durch die Unterstufe durchwurstelt und dann in der Oberstufe einen oder beide Abschlüsse versaut. Wobei gerade der Fachabi-Teil echt Probleme bereitet, weil das in der 11 noch nicht so ernst erschien.

edit: Die Fachabi-Noten werden für den Assistent (also die Versetzung) ja nur in der 11 ignoriert (Mathe) bzw. hochgesetzt (D E). In der 12 geht das ja nicht im Fachabi-Teil, da werden sowohl die Vornote als auch die Prüfungsnoten ohne "raufsetzen" festgelegt. Auch die Noten der Unterstufe werden dabei - für die Fachabi-Vornote - ohne das Verbessern verwendet.

Ja, eben, die BU-Prüfungen werden dann gerade so bestanden, weil nur der Schnitt zählt. Und das nervt mich schon kolossal: Warum werden da nicht auch die Einzelnoten relevant und wenn du zweimal eine 5 hast und die nicht ausgleichen kannst, war es das? Egal. Ja, in der praktischen vorgeschalteten Prüfung können die durchfallen und werden ja dann noch nicht mal zu den schriftlichen Prüfungen zugelassen, allerdings habe ich mir sagen lassen, dass auch das in den letzten Jahren bei uns eher selten vorkam. Ich meine, da kannst du dir ja (falls du ein grottenschlechter Kandidat bist) Hilfe von außen holen, der dir bei der Ausarbeitung so hilft, dass wenigstens ein Durchfallen unrealistisch wird.

All das wissen die SuS natürlich. Und deshalb sitzen viele breitbeinig da und machen ziemlich viel, was gerade so noch geht. Und auch bei den Entschuldigungsregeln ist das nicht so einfach. Aktuell sollen die SuS ihre Entschuldigungen einen Tag später auf Moodle hochladen. Attestpflicht ist ab 3. Tag und bei Klassenarbeiten natürlich. Da habe ich jetzt aber immer wieder Fälle, die mir erklären, Moodle funktioniert gerade nicht, hab keinen Zugang mehr, etc. Als ich dann zur Abteilungsleitung gehe und sage: "Ich würde jetzt gerne 1. Mahnungen für x und y rausschicken, weil sie die Entschuldigung nicht einstellen konnten und ich daher gar nichts kam", kommt dann der Satz: "Das würde bei Anfechten der Mahnungen keinem Gericht standhalten, überlege dir also gut, ob du mahnst." So, aber warum haben wir dann so ein System, wo pünktlich Entschuldigungen hochgeladen werden müssen in Moodle? Wenn das im Zweifelsfall nicht anfechtbar ist, weil ein Attest händisch vorliegt, das als Beweis dienen kann? Dann kann ich mir das Ganze ja künftig komplett sparen. Ich bin gerade schon ziemlich genervt vom System und gerade von der HBF ...

Und nicht selten kriege ich Entschuldigungen in meiner Klasse dann einfach per Mail geschickt ("kam nicht in Moodle rein") - bei derzeit ca. 130 Schülern, die ich habe, raubt mir dieses ins Postfach-Gemäule auch den letzten Nerv.

Meine Energie ziehe ich übrigens derzeit aus sehr coolen Berufsschulklassen und dem beruflichen Gymnasium. Da sieht man dann, dass es geht ... und auch Spaß machen kann..;)

Beitrag von „golum“ vom 3. Dezember 2022 20:34

[Zitat von Haubsi1975](#)

Ja, eben, die BU-Prüfungen werden dann gerade so bestanden, weil nur der Schnitt zählt. Und das nervt mich schon kolossal: Warum werden da nicht auch die Einzelnoten relevant und wenn du zweimal eine 5 hast und die nicht ausgleichen kannst, war es das? Egal. Ja, in der praktischen vorgeschalteten Prüfung können die durchfallen und werden ja dann noch nicht mal zu den schriftlichen Prüfungen zugelassen, allerdings habe ich mir sagen lassen, dass auch das in den letzten Jahren bei uns eher selten vorkam. Ich meine, da kannst du dir ja (falls du ein grottenschlechter Kandidat bist) Hilfe von außen holen, der dir bei der Ausarbeitung so hilft, dass wenigstens ein Durchfallen unrealistisch wird.

Je nachdem, wie streng du mit den Quellen bist, passiert das Durchfallen in der praktischen Prüfung recht schnell, besonders wenn sie als Projekt durchgeführt wird.

In BU würde ich mir auch wünschen, dass die Verordnung anders geschrieben worden wäre und bspw. zwei mal mangelhaft in einzelnen LFs eine Versetzung verhindern würde. Oder eine andere Lösung. Aber das wurde weit oberhalb meiner Gehaltsklasse festgelegt. Als Lehrer muss ich es so umsetzen.

Das Bestehen im Assistent ist in meiner Beobachtung für die meisten SuS relativ irrelevant, da sie diesen nur als Beiwerk sehen und vor allem das Fachabi als wichtigen Abschluss. Ja, die Realität der Verordnung ist umgekehrt 😊 Gerade das Fachabi ist auch von den Betrieben gewünscht, der Assistent dagegen ist nett, führt aber meist nicht mal zur Verkürzung der Ausbildung. Das Nichtbestehen des Fachabis ist also eine sehr relevante Drohung am Horizont.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. Dezember 2022 20:41

[Zitat von Haubsi1975](#)

Ja, das kann er (ist keine sie) gerne öfter machen.

Ich übernehme mal für [O. Meier](#) : Das Geschlecht der Schülerin ist hier irrelevant.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 20:43

Zitat von golum

Je nachdem, wie streng du mit den Quellen bist, passiert das Durchfallen in der praktischen Prüfung recht schnell, besonders wenn sie als Projekt durchgeführt wird.

In BU würde ich mir auch wünschen, dass die Verordnung anders geschrieben worden wäre und bspw. zwei mal mangelhaft in einzelnen LFs eine Versetzung verhindern würde. Oder eine andere Lösung. Aber das wurde weit oberhalb meiner Gehaltsklasse festgelegt. Als Lehrer muss ich es so umsetzen.

Das Bestehen im Assistent ist in meiner Beobachtung für die meisten SuS relativ irrelevant, da sie diesen nur als Beiwerk sehen und vor allem das Fachabi als wichtigen Abschluss. Ja, die Realität der Verordnung ist umgekehrt 😊 Gerade das Fachabi ist auch von den Betrieben gewünscht, der Assistent dagegen ist nett, führt aber meist nicht mal zur Verkürzung der Ausbildung. Das Nichtbestehen des Fachabis ist also eine sehr relevante Drohung am Horizont.

Bei uns ist die praktische Prüfung ja eine Ausarbeitung eines Problems / einer Fragestellung, bei der Theorie und Praxis verknüpft werden sollen - und nur wenn das so gar nicht gelingt, fällt wohl jemand durch ...

Ja, den Assistenten interessiert bei uns auch kaum SuS und ich habe mir sagen lassen, auch kaum Betriebe - wie du oben schreibst. Ich habe damit nur echt ein Problem, wenn man sich klar macht, dass das Fachabi der zweithöchste Bildungsabschluss in diesem Land ist. Und dann sitzen in meiner Klasse SuS, die können grottenschlechtes Deutsch, die können überhaupt kein Mathe - und die haben keine Umgangsformen. Aber die wollen sich da jetzt durchwurschteln. Sorry, da komme ich nicht mit. Und in BBU ärgere ICH mich da nicht wenig über Kollegen in den "einfachen BBU-Lernfeldern", die es sich recht einfach machen mit dem Bewerten. Naja, anderes Thema..

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 20:44

Zitat von Plattenspieler

Ich übernehme mal für [O. Meier](#) : Das Geschlecht der Schülerin ist hier irrelevant.

Ich wollte es nur mal gesagt haben.

Beitrag von „golum“ vom 3. Dezember 2022 20:50

[Zitat von Haubsi1975](#)

Ich habe damit nur echt ein Problem, wenn man sich klar macht, dass das Fachabi der zweithöchste Bildungsabschluss in diesem Land ist. Und dann sitzen in meiner Klasse SuS, die können grottenschlechtes Deutsch, die können überhaupt kein Mathe - und die haben keine Umgangsformen. Aber die wollen sich da jetzt durchwurschteln. Sorry, da komme ich nicht mit. Und in BBU ärgere ICH mich da nicht wenig über Kollegen in den "einfachen BBU-Lernfeldern", die es sich recht einfach machen mit dem Bewerten. Naja, anderes Thema..

Bescheinigte Studierfähigkeit und reale...

In BU ist es wirklich äußerst schwierig auf mangelhaft zu kommen. Da muss man sich als SoS sehr dafür anstrengen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 3. Dezember 2022 20:54

[Zitat von Plattenspieler](#)

Ich übernehme mal für [O. Meier](#) : Das Geschlecht der Schülerin ist hier irrelevant.

Die Schülerin ist hier nur keine Schülerin (= weiblicher Schüler), sondern ein männlicher Schüler. Wenn das Geschlecht nicht relevant ist, ist der richtige Begriff "Schüler", nicht "Schülerin". Von einer Schülerin zu sprechen, legt nahe, dass der Sachverhalt nicht richtig gelesen wurde.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 20:59

Zitat von golum

Bescheinigte Studierfähigkeit und reale...

In BU ist es wirklich äußerst schwierig auf mangelhaft zu kommen. Da muss man sich als SoS sehr dafür anstrengen.

Mir geht es auch darum, dass sich viele jetzt schon so ziemlich einen lauen Lenz machen. Sie wissen, sie müssen nur irgendwie bestehen - und das reicht ihnen. In meinem Marketingunterricht tragen 3-4 SuS mit mir den Unterricht, die Restlichen beteiligen sich nicht, sind aber ruhig oder apathisch abwesend (die Gruppe stört wenigstens nicht) oder stören (weil sie am Handy daddeln und sich gegenseitig Videos zeigen oder reden). Gerade letzte Gruppe, ist mehr als anstrengend, weil sie die 1. Gruppe behindert. Ich versuche, es zu "lösen" mit Ermahnen, dann rausschmeißen, etc. Aber es ist sehr sehr anstrengend. Und warum die SuS so agieren liegt leider auf der Hand: Die sind schlichtweg überfordert mit dem Lernstoff, zuhören bringt also eh nicht viel. Traurig, aber wahr..

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 21:00

Zitat von Schmidt

Die Schülerin ist hier nur keine Schülerin (= weiblicher Schüler), sondern ein männlicher Schüler. Wenn das Geschlecht nicht relevant ist, ist der richtige Begriff "Schüler", nicht "Schülerin". Von einer Schülerin zu sprechen, legt nahe, dass der Sachverhalt nicht richtig gelesen wurde.

Ich erwähnte doch aber, dass es um einen Schüler geht. Auch wenn die Diskussion, ob Schülerin oder Schüler für mich gerade ein unwichtiger Nebenschauplatz ist.

Beitrag von „Schmidt“ vom 3. Dezember 2022 21:02

Zitat von Haubsi1975

Ich erwähnte doch aber, dass es um einen Schüler geht.

Ja, nichts anderes habe ich geschrieben.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 21:03

[Zitat von golum](#)

Bescheinigte Studierfähigkeit und reale...

In BU ist es wirklich äußerst schwierig auf mangelhaft zu kommen. Da muss man sich als SoS sehr dafür anstrengen.

Darf ich mal fragen, wie du persönlich dich damit arrangierst? Mir fällt es extrem schwer, mich da abzugrenzen und zu sagen "Ja, dafür bekomme ich auch mein Geld, ich trage das System so mit".

Viele Lehrer wollen bei uns nicht in die HBF. Gerade HBF Wirtschaft ist total ungewollt. Ich weiß inzwischen, warum.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 21:03

[Zitat von Schmidt](#)

Ja, nichts anderes habe ich geschrieben.

Hast du was Konstruktives beizutragen? Das hier ist für mich eher nebensächlich..

Beitrag von „golum“ vom 3. Dezember 2022 21:13

[Zitat von Haubsi1975](#)

Darf ich mal fragen, wie du persönlich dich damit arrangierst? Mir fällt es extrem schwer, mich da abzugrenzen und zu sagen "Ja, dafür bekomme ich auch mein Geld, ich trage das System so mit".

Viele Lehrer wollen bei uns nicht in die HBF. Gerade HBF Wirtschaft ist total ungewollt. Ich weiß inzwischen, warum.

Wir haben halt schon in der 11 eine relativ hohe Schwundquote, weil die Erwartungen an unseren fachlichen Schwerpunkt nicht der Realität entsprechen. Hier in der 11 sehe ich mich so bisschen als Lebensbegleiter, der dabei unterstützt, den eigenen Weg zu finden und Interesse an meinem Fach (BU) zu wecken. Da helfe ich im Zweifel bei der Suche nach Alternativen. Die Verordnung kann ich nicht ändern und rege mich darüber nicht auf. Ich erkenne sie als Realität an. Vielleicht ist bei unserem fachlich speziellerem Schwerpunkt eben auch die Motivation, diesen zu verlassen, höher als bei euch in der Wirtschaft. Ich mag meine HBF-Klassen, aber kann mich auch von manchen Problemen distanzieren, auch wenn sie mich öfters mal ärgern. Schwierig zu beschreiben 😊

Wir versuchen auch sehr stark, die Idee des SOL, die ja gewollt ist, einzubringen, so dass wir Verantwortung für das Lernen stärker an die SuS verlagern und wir uns da auch etwas herausnehmen. Also aus daraus, dass wir alles persönlich nehmen würden. In der Oberstufe haben wir aber trotzdem immer noch recht viele, die fachlich dort nicht zuhause sind, sich aber trotzdem durchwursteln.

Die Disziplinprobleme nehmen natürlich Person X mehr mit als Person Y.

Es gibt KuK, die im Leben nicht in die HBF wollen (eher die Allgemeinbildner/innen) während besonders die BU-KuK sehr motiviert sind, etwas aufzubauen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 21:20

Zitat von golum

Es gibt KuK, die im Leben nicht in die HBF wollen (eher die Allgemeinbildner/innen) während besonders die BU-KuK sehr motiviert sind, etwas aufzubauen.

Ich bin ja auch noch in der HBF Mediendesign - das ist eine ganz andere Welt und da sind viele SuS, die genau wissen, warum sie diesen Schwerpunkt gewählt haben. Wirtschaft-HBF ist hingegen so ein Sammelbecken für all jene, die kein IT können, nichts mit Medien wollen und keine Lust haben, für einen HBF-Schwerpunkt im Sozialen an eine andere Schule zu gehen.

Wirkliches Interesse für Wirtschaft ist jedenfalls bei vielen nicht vorhanden. Sie machen es aus Mangel an Alternativen und selbst, wenn sie merken, dass sie große Probleme haben (die meisten in Mathe, Rechnungswesen und Finanzierung) versuchen sie sich weiter durchzuwurschteln. Ihre Unzufriedenheit zeigt sich eben in ständigem Stören, etc. Aber viele sind nicht in der Lage, die richtigen Konsequenzen zu ziehen... Sich zusammenreißen und mal lernen ist es für viele jedenfalls nicht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Dezember 2022 21:22

Zitat von Schmidt

Von einer Schülerin zu sprechen, legt nahe, dass der Sachverhalt nicht richtig gelesen wurde.

<Mod-Modus>

Oder dass die Userin trollen möchte. Wer weiß.

Aber Haubsi hat recht, das tut hier nichts zur Sache. Wer von "Schülerin" schreibt obwohl es explizit um einen Schüler geht (und sich die Genderfrage daher nicht stellt) wird wohl wissen, warum sie das tut.

Also: weiter im Kontext. Danke.

kl. gr. Moderator, Frosch

Beitrag von „golum“ vom 3. Dezember 2022 21:24

Zitat von Haubsi1975

Ich bin ja auch noch in der HBF Mediendesign - das ist eine ganz andere Welt und da sind viele SuS, die genau wissen, warum sie diesen Schwerpunkt gewählt haben. Wirtschaft-HBF ist hingegen so ein Sammelbecken für all jene, die kein IT können, nichts mit Medien wollen und keine Lust haben, für einen HBF-Schwerpunkt im Sozialen an eine andere Schule zu gehen. Wirkliches Interesse für Wirtschaft ist jedenfalls nicht vorhanden. DAS regt mich glaube ich auf.;

Ohja, ich äußere mich nur ungern negativ über andere Fachrichtungen mit ihren unterschiedlichen Stärken, Profilen, Klientel etc., aber sowohl in der HBF Wirtschaft als auch in der BF Wirtschaft erlebe ich mehr Desorientierung der Schülerschaft als in anderen Fachrichtungen. Das wirkt auf mich so, dass mehr eben Wirtschaft machen, weil ihnen nix anderes einfällt. Ob das Auswahlkriterium der Fachrichtung so ist: Das ist das geringste Übel??? oder Ich weiß nicht, was ich will???

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 21:27

Zitat von golum

Die Disziplinprobleme nehmen natürlich Person X mehr mit als Person Y.

Ja, da muss ich wahrscheinlich einfach lernen, mich noch mehr abzugrenzen von. Es ist auch "ungeschickt", dass ich immer direkt vom beruflichen Gymnasium in die HBF Wirtschaft laufe. Und da denkst du dir dann eben echt immer : "Willkommen im Kindergarten, muss das eigentlich sein? Mein faktisches Problem ist aber, dass ich eben in der KLASSE wesentlich mehr Ruhe und Konzentration bräuchte von allen, um die schwierigen Marketingthemen zu vermitteln .. und oft mehr mit Disziplinierungsmaßnahmen und Gedöns beschäftigt bin, als es mir lieb ist. Aber einfach laufenlassen geht eben auch nicht. Es führte dazu, dass alle nur quatschen und daddeln und keiner mehr aufpasst und mitmacht. Ist wirklich so.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 21:33

Zitat von golum

Ob das Auswahlkriterium der Fachrichtung so ist: Das ist das geringste Übel??? oder Ich weiß nicht, was ich will???

Definitiv - sagen ja sogar einige ("IT war mir zu schwer, Medien kann ich nicht, dann also Wirtschaft."). Ja, die HBF ist ja insgesamt auch voll von SuS, die nur da sind, weil sie nach der mittleren Reife nicht genau wussten, was machen. Dann eben "irgendwie weiter". Es gibt auch echt HBF-Klassen, die o.k. sind. Meine KLASSE ist sehr anstrengend. Und das war für mich weniger blöd, als ich noch nicht Klassenlehrerin war. Jetzt kann ich denen endlos wegen Entschuldigungen, etc. hinterherlaufen. Und habe Gespräche wie das am Mittwoch, auf das ich

keine große Lust habe.

Beitrag von „golum“ vom 3. Dezember 2022 21:33

[Zitat von Haubsi1975](#)

Ja, da muss ich wahrscheinlich einfach lernen, mich noch mehr abzugrenzen von. Es ist auch "ungeschickt", dass ich immer direkt vom beruflichen Gymnasium in die HBF Wirtschaft laufe. Und da denkst du dir dann eben echt immer : "Willkommen im Kindergarten, muss das eigentlich sein? Mein faktisches Problem ist aber, dass ich eben in der Klasse wesentlich mehr Ruhe und Konzentration bräuchte von allen, um die schwierigen Marketingthemen zu vermitteln .. und oft mehr mit Disziplinierungsmaßnahmen und Gedöns beschäftigt bin, als es mir lieb ist. Aber einfach laufenlassen geht eben auch nicht. Es führte dazu, dass alle nur quatschen und daddeln und keiner mehr aufpasst und mitmacht. Ist wirklich so.

In der HBF-Wirtschaft ist BU eben häufiger rational und schwieriger handlungsorientiert zu unterrichten. Eine Mediendesignerin gestaltet einen Flyer, der Automatisierer programmiert die SPS, die ITlerin programmiert eine Datenbank, der Gastro-Mensch gestaltet ein Menü... In anderen HBF-Fachrichtungen ist es leichter, echte Handlungen zu ermöglichen. So scheint es mir aus der Außenperspektive im Hinblick auf Wirtschaft.

Natürlich haben auch diese Fachrichtungen ihre theoretischen Anteile! So perfekt handlungsorientiert ist die Welt doch nicht immer 😊

Beitrag von „golum“ vom 3. Dezember 2022 21:35

[Zitat von Haubsi1975](#)

Definitiv - sagen ja sogar einige ("IT war mir zu schwer, Medien kann ich nicht, dann also Wirtschaft."). Ja, die HBF ist ja insgesamt auch voll von SuS, die nur da sind, weil sie nach der mittleren Reife nicht genau wussten, was machen. Dann eben "irgendwie weiter". Es gibt auch echt HBF-Klassen, die o.k. sind. Meine Klasse ist sehr anstrengend. Und das war für mich weniger blöd, als ich noch nicht Klassenlehrerin

war. Jetzt kann ich denen endlos wegen Entschuldigungen, etc. hinterherlaufen. Und habe Gespräche wie das am Mittwoch, auf das ich keine große Lust habe.

Klassenleitung hat ja wirklich noch mal mehr Gedöns in diesen Klassen. Das kann die normale Fachlehrkraft leichter abstreifen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 3. Dezember 2022 21:49

Zitat von golum

Klassenleitung hat ja wirklich noch mal mehr Gedöns in diesen Klassen. Das kann die normale Fachlehrkraft leichter abstreifen.

Ja, ich war ja in der Klasse letztes Jahr schon, als die in der Unterstufe waren. Da war ich von insgesamt 16 Stunden an der Schule tatsächlich 11 Stunden nur in dieser Klasse - manchmal 6 Stunden am Stück in 3 Lernfeldern. Das war schon ... anstrengend. Aber es war irgendwie trotzdem leichter, weil ich leichtere Lernfelder hatte. Und kein Klassengedöns. Ich habe dieses Wochenende das Klassenbuch mit: Ich kriege hier noch einen Nervenzusammenbruch: WEil es endlos anstrengend ist, die Fehlzeiten im Klassenbuch mit Moodle abzugleichen (aber auch mit dem Postfach, weil Einige alles dahin schickten). Dann fehlen die Praktikumszeiten teilweise ganz, weil die die Berichtshefte nicht gescheit führen. Musst du die auch wieder einzeln anschreiben für alles. Und viele übernehmen für vieles einfach auch keine Verantwortung. Und wenn du dann hingehst und sagst "So für das und das habe ich keine Entschuldigung erhalten und bekommen und vorher war da was schon nicht da, da kommt jetzt eine Mahnung" hast du nur Gedöns in der Klasse und Gegröhle und Genöhle.

Beitrag von „golum“ vom 3. Dezember 2022 21:55

Zitat von Haubsi1975

Ja, ich war ja in der Klasse letztes Jahr schon, als die in der Unterstufe waren. Da war ich von insgesamt 16 Stunden an der Schule tatsächlich 11 Stunden nur in dieser Klasse - manchmal 6 Stunden am Stück in 3 Lernfeldern. Das war schon ... anstrengend. Aber es war irgendwie trotzdem leichter, weil ich leichtere Lernfelder

hatte. Und kein Klassengedöns. Ich habe dieses Wochenende das Klassenbuch mit: Ich kriege hier noch einen Nervenzusammenbruch: WEil es endlos anstrengend ist, die Fehlzeiten im Klassenbuch mit Moodle abzugleichen (aber auch mit dem Postfach, weil Einige alles dahin schickten). Dann fehlen die Praktikumszeiten teilweise ganz, weil die die Berichtshefte nicht gescheit führen. Musst du die auch wieder einzeln anschreiben für alles. Und viele übernehmen für vieles einfach auch keine Verantwortung.

Da fahren wir eine ziemlich konsequente Tour bei den Praktika: Klar, Unterstützung durch die Schule, aber trotzdem in der Verantwortung der SuS. Praktika nur während der offiziellen Zeiträume. Gemäß Verordnung werden keine Zeiten, die in Hektik in den Ferien gemacht werden anerkannt. Nicht einschlägig? Keine Anerkennung. Wir kommunizieren im Vorfeld nachweisbar, was die Bedingungen bzgl. Zeiträumen, Einschlägigkeit, Nachholen, Prüfungsanmeldung sind.

Dann: Kein Nachweise für 8 Wochen vorgelegt? Keine Prüfungsanmeldung.

Also: Nicht wir rennen ihnen hinterher, dass sie alle Unterlagen vorlegen, sondern wir nennen ihnen Form, Abgabeort und Termin. Wenn dann nichts da ist, ist keine Anmeldung möglich.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Dezember 2022 07:53

[Zitat von Haubsi1975](#)

Und was mir irgendwo oben gefiehl, als Zielformulierung ganz an den Anfang des Gesprächs stellen. Dass ich grundsätzlich dem Lerner nicht den Abschluss verwehren möchte, gerade im Hinblick darauf, dass er wohl eine Lehrstelle hat.

Wieso solltest du ihm den Abschluss verwehren wollen? Es sollte umgekehrt dein oberstes Ziel sein, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass jeder seinen Abschluss machen kann. Wenn jemand diesen Rahmen aber nicht annimmt und sich nicht an die Regeln hält, muss er mit den Konsequenzen leben. Ich würde versuchen, wieder sachlicher zu werden, auch wenn es schwerfällt, wenn ein Schüler irgendwas triggert. Der Abschluss ist das Ziel, was will der Schüler ab sofort tun, um dieses zu erreichen, das muss die Frage bleiben. Wenn die Noten brauchbar sind, liegt es offenbar am Verhalten. Was erwartest du da? Süffisantes Grinsen kannst du ihm nicht verbieten. Dem Unterricht fernzubleiben aber durchaus.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Dezember 2022 08:04

<https://www.lehrerforen.de/thread/61099-gespr%C3%A4ch-mit-eltern-eines-minderj%C3%A4hrigen-sch%C3%BClers-wegen-2-mahnung-tipps/>

Zitat von Haubsi1975

...Was haltet ihr denn von den Beurteilungsbögen?

Würde ich in diesem Kontext eher nicht machen. Erstens signalisieren dir deine Kollegen ständig, dass du sie damit nicht behelligen sollst und zum Zweiten machst du daraus m.E. eine große Sache mit ganz viel Rechtfertigung, weil eigentlich der Vater um das Gespräch gebeten hat.

Wenn es wirklich um Schulausschluss gehen sollte, dann gehört sicher mehr dazu und solche Einschätzungen können hilfreich sein. So wie du allerdings die Situation beschreibst, würde ich nicht damit rechnen, dass dein Schulleiter einen Schulausschluss veranlasst, weil von dir drei Mahnungen ausgesprochen wurden.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 4. Dezember 2022 11:39

Zitat von Quittengelee

Wieso solltest du ihm den Abschluss verwehren wollen? Es sollte umgekehrt dein oberstes Ziel sein, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass jeder seinen Abschluss machen kann. Wenn jemand diesen Rahmen aber nicht annimmt und sich nicht an die Regeln hält, muss er mit den Konsequenzen leben. Ich würde versuchen, wieder sachlicher zu werden, auch wenn es schwerfällt, wenn ein Schüler irgendwas triggert. Der Abschluss ist das Ziel, was will der Schüler ab sofort tun, um dieses zu erreichen, das muss die Frage bleiben. Wenn die Noten brauchbar sind, liegt es offenbar am Verhalten. Was erwartest du da? Süffisantes Grinsen kannst du ihm nicht verbieten. Dem Unterricht fernzubleiben aber durchaus.

Naja, die Noten sind eben auch an der Grenze. Besagter Schüler gleicht aber viel durch das Mündliche aus. Schriftlich ist er schlecht - er wird zu denen gehören, die wahrscheinlich schriftlich in BBU gerade so durchkommen.

Ja, süffisantes Grinsen kann ich ihm nicht verbieten - auch ein ständiges in Frage stellen meiner fachlichen Kompetenz nicht. Aber dieses ständig dem Unterricht fernbleiben und / oder den Unterricht stören, schon. Der Schüler ist ja freiwillig da, ER will den Abschluss kriegen. Dann soll er auch das entsprechende Sozialverhalten und die Leistung bringen. Aber ihr habt Recht: Da muss von mir aus viel mehr Ruhe und Sachlichkeit rein. Nicht so viel aufregen (gerade im Unterricht), sondern nüchtern jedesmal die Konsequenzen ziehen und Grenzen aufzeigen. Ist aber schwer, glaubt es mir..

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 4. Dezember 2022 11:42

Zitat von Quittengelee

So wie du allerdings die Situation beschreibst, würde ich nicht damit rechnen, dass dein Schulleiter einen Schulausschluss veranlasst, weil von dir drei Mahnungen ausgesprochen wurden.

Das ist tatsächlich sachlich falsch - mit der 3. Mahnung wird der Schüler automatisch ausgeschult, da brauche ich dann gar keine Zustimmung des Schulleiters mehr. Der unterschreibt natürlich die entsprechende Mahnung und Ausschulung und da wird natürlich nachgefragt: Ich muss lediglich nachweisen können, dass besagter Schüler nach der 2. Mahnung 20 unentschuldigte Fehlstunden hatte. Aber auch das ist nicht Usus, der Schulleiter kennt die HBF Wirtschaft an unserer Schule genau.

Und das ist auch genau das, was ich den Eltern bei unserem Gespräch sagen werde: Dass ich mir vorbehalte (wie auch die anderen Lehrer), den Schüler bei unangemessenem Verhalten (wenn er trotz Ermahnung weiter redet oder daddelt) rauszuschmeißen, seit der 2. Mahnung ist das bereits zweimal passiert - außerdem war er einmal länger als 20 Minuten auf Toilette (gilt auch als unentschuldigte Fehlstunde). Das kann sich bis zu den Prüfungen im Mai inklusive der Fehlstunden, die er ansonsten schon vergessen hat, zu entschuldigen (er hat auch Attestpflicht) schon schnell so häufigen, dass die 20 Fehlstunden erreicht sind. Und genau davor werde ich definitiv nicht zurückschrecken, wenn er weiter so den Unterricht stört: Süffisant grinsen kann er, aber nicht süffisant grinsen und weiter mit dem Nachbarn reden, nachdem ich ihn ermahnt habe. Der signalisiert damit ja auch der Klasse, dass er es machen kann mit mir. Es gibt aber auch natürlich die Lehrer, denen das egal ist - die lassen die SuS daddeln und reden und quatschen, nur erreicht das bei mir de facto eine Lautstärke dann, in der kein normaler Unterricht mehr möglich ist. Und das betrifft nicht nur diesen Schüler, ich habe letzte Stunde 2 andere Schüler auch aus dem Unterricht entlassen, eine Kollegin nochmal drei andere. Und wir reden nicht vom BVJ hier, wir sind in der HBF....

Ist ja schön, dass der Schüler sich bei den männlichen Kollegen entsprechend angepasst verhält, bei mir tut er es nicht - und die Frage ist, inwiefern ich mir jetzt überlegen sollte, mich so zu benehmen wie die männlichen Kollegen oder inwiefern sich der entsprechende Schüler so verhält, dass es für mich machbar ist. Indes - und auch das sagen die Kollegen, ist es in meiner Klasse ein Flächenproblem: Es sind ca. 4-5 Lerner, die immer wieder negativ auffallen und damit den Klassenfrieden ruinieren. Und dann irgendwann rausfliegen. Nächste Woche schreibe ich wieder ein paar Mahnungen...

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Dezember 2022 12:13

Ah okay, na wenn die Fehltage automatisch zum Ausschluss führen, dann kannst du ja diesbezüglich entspannt sein.

Dass das beschriebene Verhalten im Unterricht stört und sanktioniert wird, das hat hier niemand bestritten. Wenn deine Kollegen nicht mitziehen, kannst du sie aber trotzdem nicht in deine Sanktionen mit einberechnen, nur das wollte ich sagen. Schade zwar, aber es gibt solche Kollegien.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Dezember 2022 12:22

Kurz einmal für mich zum Verständnis: wenn du den Schüler wegen Fehlverhalten aus der Klasse wirfst und er dann dadurch länger als 20 Minuten nicht am Unterricht teilnimmt, ist das eine Fehlstunde? Oder habe ich deinen letzten Beitrag jetzt falsch verstanden.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Frechdachs“ vom 4. Dezember 2022 12:31

Ich habe es so verstanden, dass es als Fehlstunde gilt, wenn er länger als 20 Minuten auf der Toilette verbringt.

Wird da echt die Zeit gestoppt? Bei jedem Schüler? ☐☐

Beitrag von „Friesin“ vom 4. Dezember 2022 12:35

Zitat von Piksieben

Bei uns werden solche Gespräche eigentlich sofort an Abteilungs- oder Schulleitung eskaliert.

sorry, dass ich frage, aber was bedeutet das?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 4. Dezember 2022 13:42

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Kurz einmal für mich zum Verständnis: wenn du den Schüler wegen Fehlverhalten aus der Klasse wirfst und er dann dadurch länger als 20 Minuten nicht am Unterricht teilnimmt, ist das eine Fehlstunde? Oder habe ich deinen letzten Beitrag jetzt falsch verstanden.

kl. gr. frosch

Ja, genauso ist es: Wenn ich den Schüler rausschmeiße für den Rest der Stunde und bis dahin sind es mehr als 20 Minuten, dann bedeutet das eine unentschuldigte Fehlstunde für ihn.

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. Dezember 2022 13:49

[Zitat von Haubsi1975](#)

Ja, genauso ist es: Wenn ich den Schüler rausschmeiße für den Rest der Stunde und bis dahin sind es mehr als 20 Minuten, dann bedeutet das eine unentschuldigte Fehlstunde für ihn.

Könnte eine schulinterne Regelung sein. Vielleicht scheitert die vorm Verwaltungsgericht. Da machte ich mir aber keine Sorge. Wenn das Verfahren bei euch so geregelt ist, wendets du das so an.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 4. Dezember 2022 13:50

[Zitat von Frechdachs](#)

Ich habe es so verstanden, dass es als Fehlstunde gilt, wenn er länger als 20 Minuten auf der Toilette verbringt.

Wird da echt die Zeit gestoppt? Bei jedem Schüler? ☐☐

Es ist "wurscht", warum der Schüler dem Unterricht länger als 20 Minuten fernbleibt: Ob ich den wegen Fehlverhaltens mindestens 20 Minuten vorher rausschmeiße oder ob er mehr als 20 Minuten auf Toilette ist. Dass er mehr als 20 Minuten auf Toilette war, war bei besagtem Schüler übrigens aufgefallen, weil wir die Regelung haben, dass immer nur einer auf Toilette gehen darf. Der "Nächste" hatte sich in diesem Fall unmittelbar danach angemeldet und meinte irgendwann: "Oh man, jetzt ist xy schon 20 Minuten weg, ich muss aber..." Mir war indes auch aufgefallen, dass er länger weg war - ich stoppe da auch nicht die Zeit, aber so eine Zeit fällt eben auf. Warum er so lang weg war, wusste ich aber auch gleich: Eine Kollegin, die den Schüler kennt, hatte mir per WhatsApp geschrieben, dass er rauchend über den Schulhof tigert. Tja -und sowas verstehe ich einfach nicht. Warum provoziere ich das so als Schüler, wenn ich weiß, dass jetzt jede fehlende Minuten zwangsläufig zum Ausschluss führen kann? Und klar, bei verhaltensmäßig unauffälligen Schülern, die Mahnungen bekommen, weil sie einfach nicht zum Arzt gehen oder ihre Entschuldigungen nicht oder zu spät vorzeigen, da drücke ich eher ein Auge zu und protokolliere nicht gleich endlose Toilettengänge: Aber bei besagtem Schüler, sehe ich die Fehlzeitenregelung unserer Schule als Möglichkeit, den Schüler los zu werden. Ich glaube sogar, dass die Regelungen so hart sind, weil die Kollegen wissen, dass man einige Lerner über Schlechtleistung alleine gar nicht rauskriegen kann...

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. Dezember 2022 13:50

[Zitat von Haubsi1975](#)

Aber dieses ständig dem Unterricht fernbleiben und / oder den Unterricht stören, schon.

Wenn sie dem Unterricht fern bleibt, stört sie nicht. Insofern.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 4. Dezember 2022 13:56

[Zitat von Quittengelee](#)

Ah okay, na wenn die Fehltagge automatisch zum Ausschluss führen, dann kannst du ja diesbezüglich entspannt sein.

Dass das beschriebene Verhalten im Unterricht stört und sanktioniert wird, das hat hier niemand bestritten. Wenn deine Kollegen nicht mitziehen, kannst du sie aber trotzdem nicht in deine Sanktionen mit einberechnen, nur das wollte ich sagen. Schade zwar, aber es gibt solche Kollegien.

Ja - und für die Kollegen ist es auch einfacher, wegzugucken und sich mit entspannter Notengebung und Fehlzeitenregelung beliebt zu machen. Ist glaube ich eine Typ- und Einstellungssache. Und ich entscheide da auch "netter" bei einem Lerner, der vielleicht etwas schusselig agiert, aber im Grunde harmlos ist. Oder bei einem Schüler, wo ich denke, der hat grundsätzlich Potential von der Leistung her, aber kriegt es nicht auf die Reihe, sich gescheit um seine Fehlstunden zu kümmern. "Pädagogischer Freiraum" nennt sich das, glaube ich.

Ich darf nur den Eltern des Schülers am Mittwoch auf gar keinen Fall das Gefühl geben, dass ich ihrem Sohn bei einem Ausschluss nicht hinterherweinen würde.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 4. Dezember 2022 13:59

Zitat von O. Meier

Wenn sie dem Unterricht fern bleibt, stört sie nicht. Insofern.

Der Lerner fliegt ja irgendwann raus, weil er stört. Und er stört auch, wenn er länger fernbleibt und dann wiederkommt. Wer mehr als 20 Minuten zu spät kommt, hat auch eine unentschuldigte Fehlstunde. Das nervt ja alles auch und stört den Unterrichtsablauf: Du machst die Anwesenheit, du kontrollierst die Praktikaberichte. Und wenn du fertig bist, fängst du endlich mit dem Unterricht an. Nach ca. 15 Minuten. Und dann kommt Mister x und du kannst gleich nochmal anfangen. Oder die Aufgabe erklären, die zu erledigen ist, oder oder..Es gibt übrigens aus diesem Grund bei uns Kollegen, die nach 5 Minuten die Klassentür von innen abschließen. Da kommt gar keiner mehr rein und die ganze Stunde ist unentschuldigt. So krass bin ich ja schon nicht...

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 4. Dezember 2022 14:00

[Zitat von O. Meier](#)

Könnte eine schulinterne Regelung sein. Vielleicht scheitert die vorm Verwaltungsgericht. Da machte ich mir aber keine Sorge. Wenn das Verfahren bei euch so geregelt ist, wendets du das so an.

Scheitern vor den Gerichten könnte ich damit wohl nicht - aber zum Beispiel mit der bei uns angewandten Regel, dass es als unentschuldigt gilt, wenn die die Entschuldigungen nicht im System hochladen. Daher hatte mich die Abteilungsleitung im Falle des besagten Schülers nur darauf aufmerksam gemacht, dass der Schulausschluss, so er erfolgen müsste, "safe" sein müsste - unentschuldigte Fehlstunden wegen rausfliegen von mehr als 20 Minuten, zu spät kommen von mehr als 20 Minuten und gänzlich unentschuldigt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 4. Dezember 2022 14:02

[Zitat von Haubsi1975](#)

Scheitern vor den Gerichten könnte ich damit wohl nicht

Aha.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 4. Dezember 2022 14:05

[Zitat von O. Meier](#)

Könnte eine schulinterne Regelung sein. Vielleicht scheitert die vorm Verwaltungsgericht. Da machte ich mir aber keine Sorge. Wenn das Verfahren bei euch so geregelt ist, wendets du das so an.

Es ist tatsächlich in einigen Klassen die einzige Möglichkeit, noch für Ruhe zu sorgen. Ich habe, bevor ich in der Klasse war, auch immer gesagt, dass es das Letzte ist, was ich machen würde, Lerner rauszuschmeißen. Aber was willst du machen, wenn dein Unterricht nicht mehr möglich ist, weil ständig trotz Ermahnung untereinander geredet, gedaddelt wird, etc. Da musst du irgendwann damit anfangen und denen nur ganz nüchtern mitteilen: Macht nur weiter so, ich

protokolliere das und irgendwann fliegt ihr eben ganz aus dem System. Eure Entscheidung. Ich meine, die sind nicht mehr schulpflichtig, die sitzen freiwillig da. Und entweder sie halten sich an die Regeln oder sie fliegen eben mittelfristig raus.

Ich glaube, mir geht das auch alles nur so auf die Nerven, weil ich es in der Form zum ersten Mal jetzt als Klassenleiterin der HBF erlebe UND weil ich die bekannten Unsicherheiten habe, weil ich es das erste Mal mache UND weil ich auch viel im beruflichen Gymnasium bin, wo das unterrichten gänzlich anders und viel netter ist.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 4. Dezember 2022 14:07

[Zitat von O. Meier](#)

Aha.

Du brauchst nur die Nerven und die Zeit, das durchzuziehen: Mahnungen schreiben kostet leider recht viel Zeit. Die sparen sich manche Kollegen lieber.